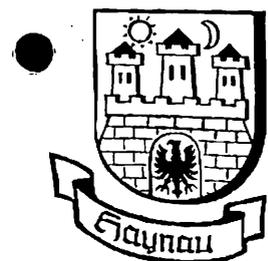


Heimat-Nachrichten

Monatszeitschrift des Altkreises Schönau a.K. · Mitteilungsblatt der Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen der Heimatbeauftragten
Herausgeberin und Verlegerin: Christiane Giuliani · Telefon (0 51 36) 9 70 54 47 · Fax (0 51 36) 9 70 31 86
Bürozeiten: Montag bis Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Postanschrift: Postfach 10 01 61, 30901 Isernhagen



„Platz der Sieben Bürger“ – Umbenennung der Grünanlage am Niederring

Von links: Klaus Biedermann, Herrnhut; für die Familie Zobel Herbert Helmrich, Buchholz; Andreas Laengner, Anhausen; Friedrich Windeck, Schöneiche bei Berlin, für die Familien Windeck und Steinberg und für die Idee und Durchführung, Alfred Michler

Treffen zum Ringsingen

Ansprache im Ökumenischen Gottesdienst in der Nikolaikirche in Złotoryja am 20.06.2014

von Pfarrer *Andreas Laengner*

„Liebe Freunde,
wir sind heute wegen einer sehr bewegenden Geschichte hier zusammengekommen. Diese Geschichte bewegt die Menschen in dieser Stadt seit inzwischen 460 Jahren: Bei der großen Pest, die die Stadt im August 1553 getroffen hatte, sollen fast alle Einwohner gestorben oder geflüchtet sein. Eine Quelle spricht von 2500 Toten. Lediglich sieben Bürger der Stadt Goldberg sollen in ihren Häusern übrig geblieben sein. In der Heiligen Nacht des Jahres 1553 wagte sich zunächst der damalige Bürgermeister Laurentius Cirkler aus seinem Haus. Er betrat den Ring und stimmte ein Weihnachtslied an. Bald traten sechs weitere Bürger dazu. Sie hatten Cirklers Gesang gehört und stimmten nun mit ein. Sowohl die Erfahrung von Leid als auch Hoffnung auf Gott drückten sich in den Liedern aus.

Diese Geschichte voller Leid und voller Hoffnung auf Gott bewegte die Menschen in der Stadt zu allen Zeiten. Deshalb kamen sie in der Weihnacht oft zu tausenden auf dem Ring zusammen, um der Pestweihnacht von 1553 mit dem sogenannten „Ringsingen“ zu gedenken.

Wir, als deutsche Gäste, sind sehr dankbar und beeindruckt von dem was heute geschah: Ein Empfang der Träger der Namen der letzten Sieben und anderer Gäste beim Herrn Bürgermeister sowie dessen Einladung zum Mittagessen und die Umbenennung der Grünanlage am Niederring in „Platz der Sieben Bürger“ zum Gedenken an die bewegende Geschichte von 1553.

Geschichten gehören immer zu den Orten, Straßen, Plätzen oder Gebäuden, an denen sie sich ereignet haben.

Lesen Sie weiter auf Seite 102



Liebe Leser,

jetzt ist er da, der Sommer und mit ihm auch die Reisezeit. Auf S. 100 geben wir Ihnen Anregungen zum Besuch der überregionalen Ausstellung des Schlesischen Adels.

Eine kleine Sensation ist Alfred Michler in Goldberg gelungen. Gemeinsam mit Pfarrer Andreas Laengner hat er die Nachfahren der „Letzten Sieben“ ausfindig gemacht. Der Festakt zum Gedenken an das 1553 begonnene „Ringsingen“ war der Höhepunkt der gemeinsamen Fahrt nach Haynau. Wahrscheinlich ist die seit 1995 fortgeführte Tradition des Ringsingens das älteste Ringsingen der Welt.

Auch der Schlesische Kreis- Städte- und Gemeindetag stand bei seiner diesjährigen Fahrt ganz im Zeichen der Völkerverständigung. Wie viel Spaß bei dieser Begegnung auch junge polnische Schüler hatten, erfahren Sie auf dieser Seite.

Es ist unübersehbar, dass die jahrzehntelangen Bemühungen der Vertriebenen auf

fruchtbaren Boden gefallen sind. Es sind Freundschaften entstanden und auch auf der Verwaltungsebene gibt es mittlerweile eine gute Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Völkern. Über die bemerkenswerte Entwicklung zwischen Haynau und der Partnergemeinde Egelsbach berichtet Haynau Ehrenbürger Dieter Schroeder auf S. 104.

Zeit zum Erinnern bleibt allen Heimatfreunden nach wie vor bei den verschiedenen Heimattreffen. Hier können Sie in Erinnerungen schwelgen aber auch über neue Erlebnisse in Schlesien berichten.

Wo immer Sie in diesem Sommer auch sein werden, ich wünsche Ihnen allen viele heitere Tage und frohe Sonnenstunden, herzlich Ihre

Christiane Giuliani

Einsendeschluss
für alle Artikel der Juli-
Ausgabe ist Montag, der
21. Juli 2014

Spenden

Der Lauf der Zeit läßt sich nicht anhalten – einige Heimatfreunde haben erkannt, dass es leider dringend notwendig geworden ist, den Heimatverlag mit einer Geldspende zu unterstützen. Hier veröffentlichen wir monatlich die Namen der Spender.

Im Juni spendeten:

30,00 € **Reinhard und Frieda Gorsky,**
Breese/Prignitz
11,50 € **Günter Dittmann,** Geltolfing
7,50 € **Prof. Dr. Georg Urban,**
Stuttgart

und weitere Kleinstbeträge, die nicht extra aufgeführt sind, für die wir aber genau so herzlich danken.

Allen Spendern danken wir herzlich. Sie helfen, den Verlag und damit die Heimatzeitung am Leben zu erhalten.

Ihre Christiane Giuliani

Schlesischer Kreis-, Städte- und Gemeindetag im Mai auf Verständigungsfahrt in Schlesien

Der Schlesische Kreis-, Städte- und Gemeindetag (SKSG) ist eine Gemeinschaft schlesischer Heimatkreisgruppen in der Bundesrepublik, die sich um Kontakte und Verständigung in Schlesien bemühen. Nachdem immer mehr Heimatkreisgruppen aus Altersgründen ihrer Mitglieder ihre Mitarbeit einstellen mussten, hat der SKSG durch eine Satzungsänderung auch die Möglichkeit geschaffen, dass Einzelmitglieder der Gemeinschaft beitreten können. Dadurch ist der SKSG eine Gemeinschaft interessierter Schlesier, die sich mit den heutigen Bewohnern ihrer Heimatstädte um Verständigung bemühen und die Arbeit der deutschen Minderheit in Polen unterstützt.

Im Mai 2014 führte der SKSG eine Verständigungsfahrt in den Norden Nieder-

schlesiens durch, nach Grünberg, Niebusch, Freystadt, Sagan, Sprottau, Neusalz und Neustädte. Dabei wurden ganz unterschiedliche Verständigungskontakte kennengelernt. Die Vermittlung dieser Kontakte hatten die Vorsitzenden der Heimatgruppen in der Bundesrepublik organisiert.

In Grünberg begrüßte der stellvertretende Bürgermeister Czeslaw Fiedorowicz den Präsidenten des SKSG Norbert Pantke mit den Gästen aus der Bundesrepublik. Fiedorowicz ist gleichzeitig der Vorsitzende der Euroregion Spree-Neiße-Bober. Die wirtschaftliche Entwicklung und der Stadtanierung der jungen Universitätsstadt seit dem Beitritt Polens in die EU waren das Thema. Dabei erwähnte er, dass man seit zwei Jahren bemüht sei, auch den Weinan-

bau in Grünberg wieder aufzunehmen. Beim Besuch der Universität berichtete Dr. Piotr Kryczki über die vorbildliche Zusammenarbeit mit den früheren deutschen Bewohnern, die geholfen hatten Seminare von Studenten und Schülern an verschiedenen deutschen Universitäten und im Haus Schlesien zu vermitteln. Die Stadt Grünberg hat heute 120.000 Einwohner, darunter 15.000 Studenten, die unter zehn Fakultäten wählen können. Die Universität ist eine Mischung aus Universität und Technischer Hochschule, hat 1.470 Mitarbeiter und 880 Dozenten. Kontakte bestehen zu den Hochschule in Gießen, Dresden und Göttingen.

Am Nachmittag konnte SKSG-Präsident Norbert Pantke den Europa-Abgeordneten Jacek Pilawa begrüßen, der über die Planung gemeinsamer Projekte im Rahmen der EU berichtete. Für Polen sei dabei wichtigster Partner die Bundesrepublik. Dieses Zusammenwachsen in der EU fördere die wirtschaftlichen und politischen Verbindungen.

Pilawa betonte, Europa müsse offener gegen Zuwanderer werden, doch auch die Zuwanderer müssten sich der Kultur ihrer Gastländer williger öffnen. Dem Vortrag schloss sich eine lebhafte Diskussion an. Präsident Pantke erklärte dazu: „Wir können in Deutschland nicht die Tür für alle aufmachen. Voraussetzungen müsse sein, dass die Zuwanderer durch qualifizierte Arbeit ihre Familien selbst ernähren können.“

In der evangelischen Kirche in Grünberg referierte Pfarrer Lik über die Verbindung der Kirchen zwischen Ost und West. Er wies auf die Arbeit der evangelischen Kirche in Polen hin, die enge Kontakte zu den evangelischen Schlesiern in der Bundesrepublik pflege. Er sprach auch über die Diakonie in Oberschlesien, die heute von polnischen Schwestern weitergeführt wird.

Der Höhepunkt der Verständigungsfahrt war der Besuch in der Europaschule in Niebusch. Hier hatte der SKSG-Vizepräsident Heribert Reif zusammen mit der Lehrerin Margot Konkur einen biologischen Fragebogen erstellt, den die zehnjährigen



Bei einer gemeinsamen Unterrichtsstunde im Wald halfen die Gäste aus Deutschland den jungen Schülern beim Bestimmen der deutschen Baumnamen. Dabei ging es sehr lustig zu, Hände und Füße wurden bei der Verständigung zu Hilfe genommen



Die Augustiner-Bibliothek in Sagan ist eine der Sehenswürdigkeiten der Stadt. Dort stehen Predigttexte aus mehreren Jahrhunderten in Latein und Deutsch



Bürgermeister Andrzej Ogrodnik dankte SKSG-Präsident Norbert Pantke für den Besuch in Freystadt und die völkerverbindende Arbeit, als Dolmetscherin sorgte Brygida Nowosnicha für eine reibungslose Verständigung

Alle Fotos: Jutta Graeve

Schüler der Schule bei einer gemeinsamen Unterrichtsstunde im Wald zusammen mit den Gästen aus Deutschland beantworteten. Dabei kam eine oft sehr lustige Zusammenarbeit zustande, da die Schüler zwar deutschen Sprachunterricht haben, aber die Verständigung nur bedingt klappte, mussten Hände und Füße helfen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde zwischen den Vertretern der deutschen Heimatgruppe Freystadt und der Mittelschule in Freystadt die Gründung eines Fördervereins zum Schüleraustausch vereinbart. Im Rathaus von Freystadt wurden die Fahrtteilnehmer von Bürgermeister Andrzej Ogrodnik begrüßt, der über deutsch-polnische Kontakte der Feuerwehr und der Schulen berichtete und über die Aktivitäten der deutschen Minderheit in der Stadt. Weitere Themen des Besuchs in Freystadt waren die deutsch-polnische Zusammenarbeit zum Schutze von Baudenkmalern.

In Sagan empfing Bürgermeister Daniel Marchewka den SKSG im Kurland-Saal des Saganer Schlosses. Amtsleiter Ryszard Swiatek informierte über die wirtschaftliche Lage der Stadt und führte die Gäste durch das Schloss, das nach dem Krieg völlig ausgeplündert wurde sich aber heute sehr gut restauriert präsentiert. Besonders interessant bei diesem Besuch war der Vortrag von Wieslaw Urban über den Astronomen Johannes Kepler in der städtischen Bibliothek im Schloss. Anschließend wurde zur Augustinerbibliothek gefahren, durch die Marian R. Swiatek führte. Das Schloss und die Augustinerbibliothek sind die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt. In der Bibliothek stehen hunderte alte Bücher, aus denen Predigttexte aus mehreren Jahrhunderten in Deutsch oder Lateinisch gesammelt worden sind und die die Plünderungen der Nachkriegszeit überstanden haben.

Weitere Themen in Sagan waren die Zusammenarbeit des Vereins der Freunde Sagens mit der deutschen Minderheit in der Stadt und der Deutschunterricht an den Saganer Schulen, der in letzter Zeit unter dem Desinteresse der Eltern leidet, die ihre Kinder lieber in Englisch unterrichtet haben möchten.

Im Industriegebiet von Neusalz hielt Dr. Tomasz Andrzejewski einen Vortrag zur

wirtschaftlichen Lage in Neusalz und führte danach die Gäste durch den Betrieb. Neusalz erhielt unter Friedrich den Großen 1741 Stadtrecht. Im 19. Jahrhundert entwickelte die Stadt sich zu einem Industriezentrum. Die Textilindustrie war damals die größte in Europa und auf der Werft wurden über tausend Schiffseinheiten gebaut.

In Neustädtel sprach Jacek Zawislak über den modernen Geschichtsunterricht in polnischen Schulen und über die Schwierigkeiten, mit denen sich der Unterricht in deutscher Sprache auseinandersetzen muss.

SKSG-Vizepräsident Manfred Richter berichtete über die Einladung des niederschlesischen Sejm (Landtag) vor dem er über die völkerverbindende Arbeit des Schlesischen Kreis-, Städte- und Gemeindetages berichtete.

An allen Abenden waren polnische Gäste eingeladen, mit denen lebhaft diskutierte wurde. Wenn es Sprachschwierigkeiten gab, stand immer Brygida Nowosnicha bereit, die in ihrer charmanten Art aus dem Polnischen ins Deutsche übersetzte.

Die Teilnehmer dieser Verständigungsfahrt hatten ein sehr umfangreiches Programm zu verkraften, aber sie kamen mit völlig neuen Eindrücken aus dem Norden Schlesiens zurück. SKSG-Präsident Norbert Pantke betonte in seinen Schlussworten immer wieder, dass diese Gegend Schlesiens in der Bundesrepublik nicht sehr bekannt sei, deshalb sei es so wichtig, darüber zu informieren. Hilfreich bei dieser Verständigung war auch die Förderung des Bundesinnenministeriums, für die der SKSG dankbar ist, erklärte Schatzmeisterin Ruth Bretschneider.

Jutta Graeve

Walter Ibscher, Bildhauer und Grafiker

Ein Bericht von Jutta Graeve

Beim Heimatkreistreffen in Solingen überreichte mir Herbert Binner zwei Bücher über Walter Ibscher mit der Bitte, sie in die Goldberger Heimattube in Solingen abzugeben. Ich hatte noch nie etwas über Walter Ibscher gehört, obwohl es ein Künstler ist, der in Laubusch, Kreis Hoyerswerda geboren und in Konradswaldau im Kreis Goldberg seine Kindheit verlebte hat. Das sollte ein Bildungsfehler sein, wie ich bald feststellen musste.

Flucht und Vertreibung sind für Walter Ibscher nicht nur historische Erzählungen, er hat sie selbst durchgestanden. Aufgewachsen in Konradswaldau, wo sein Vater eine Schmiede besaß, wurde er Ende des Krieges noch zum Wehrdienst einberufen, geriet in französische Gefangenschaft und schuf seine ersten künstlerischen Werke in einem Gefangenenlager in Südfrankreich. Herbert Binner war sein Schulkamerad in Konradswaldau und der erzählt, dass Walter Ibscher schon als Kind Figuren formte, mit Holz zu schnitzen versuchte.

Walter Ibscher hat die Vertreibung von 12 Millionen Deutschen aus der Heimat künstlerisch umgesetzt und diese Radierungen in einem Buch festgehalten. Nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft besuchte er die Akademie der bildenden Kün-



„Flucht und Vertreibung“ hat Walter Ibscher sein Buch mit Kaltnadelradierungen genannt, das jetzt in der Goldberger Heimattube in Solingen seinen Platz findet



Walter Ibscher 1998 vor einer in Arbeit befindlichen Holzplastik. Entnommen aus dem Buch von Claus Pese, das ausführlich seine Arbeiten interpretiert. Beide Bücher schenkte Herbert Binner der Solinger Sammlung Foto: Jutta Graeve

ste mit einem Stipendium in Nürnberg. Für seine Arbeiten erhielt er schon während seiner Gefangenschaft einen ersten Preis bei einem Wettbewerb des DRK. Ein Praktikum in einer Holzschnitzerei führte ihn

Ausstellungen in Görlitz, Liegnitz und Breslau präsentieren Adelsgeschichte Schlesiens und der Oberlausitz

In diesem Jahr stehen Schlesien und die Oberlausitz im Zeichen des Adels. Vier Ausstellungen in Görlitz, Liegnitz und Breslau, gemeinsam veranstaltet von zwei polnischen und zwei deutschen Museen, widmen sich diesem historischen Thema. Seit Ende Mai sind die Ausstellungen in historischen Räumen zu sehen: in der Ritterakademie in Liegnitz, einem Zentralort des schlesischen Adels, im Görlitzer Kaisertrutz und Schönhof und in den altherwürdigen Räumen der Breslauer Universität.

Exponate aus Museumssammlungen in Deutschland und Polen, aus Kirchen und aus dem Besitz adliger Familien zeichnen die Geschichte eines gesellschaftlichen Standes nach, der jahrhundertlang die Geschichte Schlesiens und der Oberlausitz bestimmte. Gemälde und Skulpturen, Goldschmiedearbeiten und Gewänder, Epitaphien, Waffen, wertvolle Bücher und alte Urkunden zeugen vom Glanz adligen Lebens, von der gediegenen Ausstattung der Schlösser und Rittergüter, von Fest und Jagd, von reichen Kunstsammlungen und Bibliotheken.

Die hohe Zeit adliger Machtentfaltung im Schlesien des Mittelalters und der Frühen Neuzeit behandelt die Ausstellung „Ritter der Freiheit – Hüter des Rechts“ des Kupfermuseums in Liegnitz.

Hieran schließt die Ausstellung im Görlitzer Kaisertrutz an, die vom Kulturhistorischen Museum und dem Schlesischen Museum konzipiert wurde. Unter dem Titel „Beharren im Wandel. Der Adel Schlesiens und der Oberlausitz seit dem 18. Jahrhun-

zum Arbeiten mit Holz, später erlernte er das Radieren in Metall. Diese Vielseitigkeit im künstlerischen Schaffen wurde durch viele Auszeichnungen gewürdigt. Seit 1958 arbeitete er als selbstständiger Bildhauer in Nürnberg. So sind seine Arbeiten vor allem im süddeutschen Raum zu finden, die viele öffentliche Gebäude schmücken. Aber auch in Paris, Biarritz, London und New York sind seine Werke zu finden.

Als Fachlehrer für plastisches Gestalten entwickelte er eigene Lehrsysteme für Portaitstudien, Handstudien, Baumstudien, Schrift und Bildgestaltung, plastisches Gestalten und Design. Diese Vielseitigkeit erhielt er sich bis ins hohe Alter. Das brachte ihm viele Aufträge im sakralen und profanen Bereich. Von der naturalistischen Darstellung bis zur Abstraktion findet man das ganze Spektrum in seinen Werken.

In Gerbersdorf bei Nürnberg baute er sich fast in Eigenarbeit sein Haus und Atelier, ganz auf seine Arbeiten zugeschnitten. Bei all seinen Arbeiten steht der Versöhnungsgedanke im Mittelpunkt. Für ihn war die Charta der Heimatvertriebenen immer aktuell: „Wir Heimatvertriebenen verzichten auf Rache und Vergeltung. Wir werden uns mit allen Kräften für die Schaffung eines geeinten Deutschlands einsetzen. Nichts vergessen, nichts verharmlosen, nichts verschweigen!“

Walter Ibscher starb im Jahr 2011, doch seine Botschaft finden wir in vielen seiner Werke. Wir dürfen sie nicht vergessen. Walter Ibscher wäre am 13. Juli 2014 jetzt 88 Jahre alt geworden.

der“ erzählt sie vom lang anhaltenden Widerstand des Adels gegen seinen gesellschaftlichen Abstieg. Zwar wurde der Adel in der Neuzeit Zug um Zug aus den führenden Positionen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft verdrängt. Es gelang ihm jedoch, dem neuen bürgerlichen Zeitalter seinen Stempel aufzudrücken.

Die Ausstellung im Kaisertrutz auch nach der Aktualität des Adels. Denn 70 Jahre nach Flucht, Vertreibung und Enteignung spielt Adel heute wieder eine Rolle. Viele Angehörige adliger Familien fühlen sich mit den Stätten ihrer Vorfahren verbunden, engagieren sich in der Denkmalpflege und bei kulturellen Projekten. Mancher verfallene Herrensitz ist in den letzten Jahren neu erstanden – bei der neuen Nutzung beziehen sich die jetzigen Eigentümer auf die Geschichte der Häuser.

Zwei weitere Präsentationen knüpfen an die Ausstellung im Kaisertrutz an. Die Ausstellung „Ritter, Junker, Edelleute“ im Schönhof (verantwortet vom Kulturhistorischen Museum) wirft einen Blick zurück auf die ältere Geschichte des Oberlausitzer Adels. Und die Ausstellung „Mutter des Hirschberger Tals - Friederike Gräfin von Reden und ihr Wirken“ im Breslauer Universitätsmuseum stellt eine bemerkenswerte weibliche Adelsbiographie des 19. Jahrhunderts vor.

Zu den vier Ausstellungen erscheint im Sandstein-Verlag Dresden ein gemeinsamer zweisprachiger Katalog in zwei Bänden. Ein reiches Begleitprogramm bietet Führungen, Vorträge, Fahrrad- und Busex-

kursionen, kulturgeschichtliche Spaziergänge, Filme und Konzerte, Familiennachmittage und eine „Lange Nacht des Adels“ am 11. Juli.

Kulturhistorisches Museum Görlitz Schlesisches Museum zu Görlitz

Ausstellung im Kaisertrutz:
Görlitz, Platz des 17. Juni 1

„Beharren im Wandel. Der Adel Schlesiens und der Oberlausitz seit dem 18. Jahrhundert“

Ausstellung im Schönhof:

Görlitz, Brüderstraße 8

„Ritter, Junker, Edelleute. Der Adel der Oberlausitz in Mittelalter und Früher Neuzeit“

Muzeum Miedzi w Legnicy

Legnica/Liegnitz, ul. Partyzantów 3

„Ritter der Freiheit, Hüter des Rechts. Adel in Schlesien im Mittelalter und in der frühen Neuzeit“

Muzeum Uniwersytetu Wrocławskiego

Wrocław / Breslau, pl. Uniwersytecki 1

Eröffnung am 27. Mai 2014

„Mutter des Hirschberger Tals. Friederike Gräfin von Reden und ihr Wirken“

Die Ausstellungen werden bis zum 9.11.2014 gezeigt.

Weitere Informationen:
www.adelinschlesien.de



Vertriebene begrüßen landesweiten Gedenktag für die deutschen Opfer von Vertreibung in Sachsen

Gedenktag auf Bundesebene ist überfällig

Zu dem Beschluss des sächsischen Landtages auch im Freistaat einen Gedenktag für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Zwangsumsiedlung der Deutschen einzuführen, erklärt

BdV-Präsidentin Erika Steinbach MdB:

Ich begrüße es sehr, dass der sächsische Landtag in seiner gestrigen Sitzung beschlossen hat, jährlich jeweils am zweiten Sonntag im September, einen Gedenktag für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Zwangsumsiedlung einzuführen. Das ist ein wichtiges Zeichen der Solidarität mit dem Schicksal der deutschen Vertriebenen und Aussiedler durch die schwarz-gelbe Koalition unter Führung des Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich. Gerade in der DDR erlitten die Heimatvertriebenen ein Sonderschicksal: Ihr Leid wurde über Jahrzehnte offiziell tabuisiert. Den Opfern von Flucht und Vertreibungen drohten Repressionen, wenn Sie über ihre Herkunft und eigene Kultur oder gar nur ihre heimatlichen Dialekte sprachen.

Damit ist Sachsen das dritte Bundesland nach Bayern und Hessen, das diesen Gedenktag an die eigenen Opfer einführen wird. Die Vertriebenen danken dem Land Sachsen für seinen beherzten Schritt.

Ich hoffe, dass sich nun auch der Bund diesen guten Vorbildern anschließt. Denn die Bewahrung und Aufarbeitung unserer Geschichte ist eine gesamtgesellschaftli-

che, bundesweite Aufgabe. Der im Koalitionsvertrag vereinbarte bundesweite Gedenktag in Erinnerung an die Vertreibung Deutscher muss schnell eingeführt werden. Das ist nicht nur ein Zeichen der Solidarität mit den Heimatvertriebenen, sondern macht deutlich, dass diese größte Massen-

vertreibung einer Volksgruppe ein gesamtdeutsches Schicksal ist, das alle – auch die Nichtvertriebenen – angeht. Seit dem Dreißigjährigen Krieg hat es für Deutschland keine vergleichbar dramatische Bevölkerungsumwälzung gegeben. Diese Vertreibung war keine gerechte Strafe für

die nationalsozialistische Terrorherrschaft, sondern bereits damals völkerrechtswidrig.

Bund der Vertriebenen
Vereinigte Landsmannschaften und Landesverbände e.V.
Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn

Aus den Heimatgruppen

GOLDBERG

Goldberg-Haynauer in Bielefeld

Unser diesjähriger Halbtagesausflug nach Nienheim im Lipperland findet am Donnerstag, dem **28. August 2014**, statt. Abfahrt ist um 12.30 Uhr am Leinenmeisterhaus. Wer noch mitfahren möchte und sich noch nicht angemeldet hat, kann dies ab sofort bei Manfred Hielscher,

Gärtnerweg 49 in 33619 Bielefeld,
Tel. 05 21- 88 26 10 tun.

Ich wünsche bis dahin eine schöne Sommerzeit.

Ihre

Ursula Geisler

Heinrich-Heine-Str. 10, 33719 Bielefeld
Tel. 05 21 - 33 41 66

Kleines Goldberger Treffen in Nürnberg

Unser kleines Goldberger Treffen in Nürnberg findet in diesem Jahr wieder im Restaurant „Heilig-Geist-Spital“, Spitalgasse 16 statt. Es ist in der Nähe vom Hans-Sachs-Platz und dort befindet sich auch für die Autofahrer eine Tiefgarage. Wie im letzten Jahr, werden wir wieder im Nebenzimmer sein können. Für alle Heimatfreunde waren die Räumlichkeiten im letztem Jahr dort sehr schön gewesen. Bitte trägt euch schon heute den Termin **26.10.2014 ab 10.30 Uhr** ein.

Auf ein Wiedersehen freut sich schon heute

Bärbel Simon

Bummstr. 15, 80804 München

Goldberger Stifter trafen sich in Bad Hersfeld

Die Schar der Goldberger Stifter die sich im Hotel am Kurpark trafen, war zwar etwas kleiner als im Vorjahr, aber es war wieder eine ausgesprochen fröhliche Runde, die zusammen kam. Vor über 70 Jahren drückten sie die Schulbank in der Schwabe-Priesemuth-Stiftung und der Zusammenhalt funktioniert auch heute noch. Wichtig dabei ist gewiss der „Stifter-Express“, die Schülerzeitung, die einmal im Jahr erscheint und in diesem Jahr in der 48. Ausgabe herauskam. Die 50 wollen wir noch erreichen meinte dazu Jutta Graeve-Wölbling, die dafür sorgt, dass er in jedem Jahr erscheint. Nachdem das Matthias-Gymnasium, früher in Breslau, vor zwei Jahren seine Schülerzeitung einstellte, ist die Schwabe-Priesemuth-Stiftung die letzte schlesische Schule, die solch eine Schrift herausgibt. Darauf sind sie alle sehr stolz.

In Bad Hersfeld wurde das Treffen am Freitagabend durch ein leckeres Buffet eingeleitet, am Sonnabend wurde im Kurpark und in der Stadt gebummelt und zum gemeinsamen Kaffeetrinken kam man wieder zusammen. Ein direktes Programm wird nicht mehr organisiert, aber Spaß machte es, am Bildschirm von Anke Wölblings Computer Bilder von letzten Reisen und Treffen anzusehen. In früheren Jahren wurde noch oft gemeinsam nach Schlesien gefahren und wichtig war den Goldberger Schülern auch der Kontakt zum heutigen polnischen Gymnasium.

Die Goldberger Schule wurde zwar beim Einmarsch der Roten Armee zerstört, aber in den alten Mauern wieder aufgebaut. Nach dem Ende der kommunistischen Herrschaft in Polen wurden die ehemaligen Schüler eingeladen, ihre alte Schule zu besuchen und es entstand ein freundschaftlicher Kontakt, der dazu führte, dass das Goldberger Lyzeum eine bilinguale Schule wurde, wo die Schüler der Deutschklassen nicht nur das polnische Abitur, sondern auch das 2. Deutsche Sprachdiplom absolvieren können, das zum Studium an allen



„Die Stifter“, so wurden in Goldberg die Schüler der Schwabe-Priesemuth-Stiftung genannt. Sie treffen sich noch jedes Jahr einmal in Bad Hersfeld



Beide Fotos von Martina Spranger

deutschsprachigen Universitäten und Hochschulen in der EU berechtigt.

In Hersfeld allerdings standen mehr die alten Schulerlebnisse im Mittelpunkt: „Weißt Du noch?“ war ein vielgehörter Satz. Und allen gefiel das so gut, dass auch für nächstes Jahr ein Treffen vereinbart wurde. Es soll vom **8. bis 10. Mai 2015** wieder im Hotel am Kurpark in Bad Hersfeld stattfinden. Das wäre dann das 33. Stiftertreffen, das veranstaltet wird.

Jutta Graeve

Fortsetzung vom Titel

Treffen zum Ringsingen

Die Geschichte von der Pest von 1553, die deutsche Menschen in Goldberg erlebten und später feierten, gehört heute natürlich auch den polnischen Einwohnern von Złotyja.

Seit 1995 wird das Ringsingen wieder in der Stadt gefeiert. Das verbindet Polen und Deutsche, denn es bewegt heute polnische Menschen genauso wie es früher deutsche Menschen bewegt hat – und sie noch heute bewegt. Diese Geschichte bewirkt also bis heute Friede, Versöhnung und Zusammenarbeit. Sie stiftet eine gemeinsame Identität. Man kann die Wirkung dieser Geschichte deshalb nicht hoch genug einschätzen.

Drei Botschaften der uns gemeinsamen Geschichte von der Pest von 1553 möchte ich hervorheben.

1. Es geht weiter: das Leben siegt

Unsere Geschichte ist eine Geschichte des Entrinnens. Sieben Männer, die sieben Familien der Stadt repräsentieren, sind damals mit dem Leben davon gekommen. Das Leben hat gesiegt. Die sieben sind deshalb auch Repräsentanten der Hoffnung auf Gott: Es geht weiter.

Einige Vertreter dieser Familien sind heute hier. Es sind die Familien Helmrich, Windeck, Zobel, Willenberg und Steinberg. In uns als den Nachkommen stecken vermutlich nicht nur pestresistente Gene, sondern vor allem das bewegende Wissen, dass unser jeweiliger Vorfahr dem Tod und der Pest entronnen ist. Wir sind Nachkommen eines Davongekommenen. Das Leben hat gesiegt. Uns kann dieser Umstand nur mit Demut und Dankbarkeit erfüllen. Was liegt hier näher als der Dank an Gott?

In einer anderen Hinsicht sind wir aber alle, die wir hier versammelt sind, Davongekommene und Entronnene. Wir hier gehören zu denen, die dem Hass, dem Gegeneinander und der Feindschaft zwischen unseren Völkern entronnen sind. Vielleicht haben wir das nur mit Narben an Seele, Geist und Leib geschafft. Aber ich glaube sagen zu können: Wir alle sind dem inzwischen entkommen. Die Narben schmerzen möglicherweise manchmal, aber sie sind nicht mehr das Wichtigste.

Während die Pest damals nur von August bis Dezember 1553 dauerte, dauerten Hass, Gegeneinander und Feindschaft in Europa zwischen den Völkern fast das ganze 20. Jahrhundert hindurch. Wir denken in diesem Jahr daran, dass vor 100 Jahren der Erste Weltkrieg und vor 75 Jahren der Zweite Weltkrieg begannen. Beide Kriege gingen



Wir stehen auf dem Niederring, dessen begrünzte Mitte nun „Platz der Sieben Bürger“ heißt

vom Deutschen Volk aus. Am Ende des Zweiten Weltkrieges mussten nicht nur Millionen Tote beklagt werden. Auch gab es große Wellen der Flucht und Vertreibung. Viele Menschen, die heute in Złotyja leben, waren davon genauso betroffen, wie viele Goldberger, die damals hier lebten.

Das führte in Verbindung mit unterschiedlichen und konkurrierenden gesellschaftlichen Systemen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu Feindschaft und oft sogar zu Hass zwischen unseren Völkern. Aber so wie die tödliche Pest aufhörte, der Pestvirus also erstarb, so erstarben nach 1990 allmählich auch Feindschaft und Hass zwischen unseren Völkern. Es entstand schließlich ein Europa, wie es sich früher keiner hätte vorstellen können. Zu diesem Europa gibt es heute keine Alternative. Denn es kann, wenn es weise und gerecht weiterentwickelt wird, den Frieden sichern.

Wir, die wir hier zusammengekommen sind, sind dem Hass und der Feindschaft entronnen. In unseren Seelen und unter unseren Völkern leben allmählich Gedanken und Taten des Friedens, der Versöhnung und der Zusammenarbeit auf. Dafür können wir Gott nur dankbar sein. Am Ende siegt das Leben, und nicht der Tod.

2. Vertrauen und Gemeinschaft

Die Geschichte der Pest von 1553 ist auch eine Geschichte von erstaunlichem Vertrauen und daraus neu entstehender Gemeinschaft. Ich meine das so: Für die Pest waren immer Misstrauen zwischen den Menschen, Abschottung und Vereinzelung typisch. Die Menschen gingen damals davon aus, dass die Pest von Mensch zu Mensch weitergegeben würde. Deshalb blieb jeder, der konnte, in seinem Haus. Man empfing keinen Besuch mehr. Und wenn man jemandem begegnete, war man misstrauisch: ist er pestkrank und bringt die Krankheit nun zu mir?

Die Geschichte der sieben letzten Bürger Goldbergs zeigt ein anderes Verhaltensmuster. Hier kommen die Menschen wieder zusammen. Sie beginnen wieder, einander zu vertrauen. Sie bringen den Mut auf, einander zu begegnen. Genau das spielt im heutigen Europa und auch in den heutigen

Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern wieder eine große Rolle. Wir wollen und müssen vertrauen, dass in uns nicht mehr der tödliche Virus von Feindschaft, Gegeneinander und Hass ist, sondern dass nun der Wille zu Friede, Versöhnung und Zusammenarbeit in uns wirkt.

Insofern können gerade Polen und Deutsche zeigen, wie Europa funktionieren kann. Der von mir sehr geschätzte Erzbischof Alfons Nossol sprach von der Brückenfunktion Schlesiens, denn hier kommen verschiedene Kulturen und verschiedene Sprachen zusammen. So können wir nach einer Zeit der gegenseitigen Abschottung (wie zur Zeit der Pest) nun aus unseren Häusern treten (aus dem polnischen Haus und aus dem deutschen Haus) und gemeinsam handeln.

Es ist wichtig, dass wir einander weiter kennenlernen und Vorurteile weiter abbauen. Es ist wichtig, dass wir offen miteinander reden und umgehen. Es ist wichtig, dass wir die Geschichte und die Geschichten dieser Stadt teilen. Denn die Geschichten aus der Zeit vor 1945 gehören auch den Menschen, die heute in der Stadt leben und von denen wir hoffen, dass sie hier gerne und glücklich leben. Damit man aber gerne und glücklich an einem Ort leben kann, muss man auch seine Geschichte und Geschichten kennen. So könnten die Darstellungen der Geschichte der Stadt von Peschel und Sturm beispielsweise auszugsweise übersetzt werden. Die vielen Inschriften, an denen die Menschen heute vorbei gehen ohne zu wissen, was sie zu sagen haben, würden ebenfalls eine Übersetzung gut vertragen.

Es gilt die entstandenen guten und herzlichen Beziehungen auch für jüngere Menschen nutzbar zu machen. Es wäre sehr zu wünschen, dass auch die junge Generation von dem guten Miteinander, dem Vertrauen und der Gemeinschaft, das sich inzwischen entwickelt hat, mehr profitieren könnte.

3. Ehrfurcht vor Gott

Die Geschichte von den Sieben, die aus ihren Häusern heraustreten, ist aber vor allem eine Geschichte der Ehrfurcht vor Gott. Denn in all dem Elend, das sie getroffen hat, fällt ihnen nur eines ein: Sie singen



Die Tafel wird enthüllt

ein Lied des Glaubens. Das ist sehr beeindruckend und wegweisend. Es wird manchem von uns verständlich sein, der im christlichen Glauben steht und selber schon einmal im Glauben Not und Leid durchlebt hat.

Der Glaube an Gott und das in der Gemeinschaft der Kirche gelebte Christsein sind Kräfte, die auch gesellschaftlich nicht zu unterschätzen sind. Die friedliche Revolution 1989 in der damaligen DDR ging von Menschen aus, die in Kirchen und Gottesdiensten für den Frieden gebetet haben. Die Wirkung dieser schlichten und für den Staat provozierenden Gebete war und ist erstaunlich.

Ebenso ist die Geschichte der gesellschaftlichen Veränderungen in Polen eng mit dem inzwischen heiliggesprochenen Papst Johannes Paul II verknüpft. Dieser hat wohl seinerzeit mit der Aufforderung an die Polen, im Vertrauen auf Gott alle Angst zu vergessen, das Land aufgeweckt.

Deshalb ist es auch nur folgerichtig, wenn wir heute hier zusammenkommen, um für Frieden, Versöhnung und Zusam-

menarbeit zu beten. Der christliche Glaube führt uns in diesem Gotteshaus zusammen, auch wenn wir Menschen verschiedener Nationalitäten und verschiedener Konfessionen sind. Bei aller Verschiedenheit: in Christus sind wir eins.

Dieser uns eins machende Christus lehrt uns im Matthäusevangelium:

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Friedensstifter; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

So wollen wir beten: Dreieiniger Gott, du bist ein Gott des Friedens und der Versöhnung. Deshalb kommen wir heute zu dir, um dich für Frieden, Versöhnung und Zusammenarbeit zwischen unseren Völkern zu bitten.

Wir wollen dir zuerst aber danken für das viele, das schon erreicht ist und das wir dankbar aus deiner Hand nehmen.

Wir danken dir für die vielen guten und gelungenen Begegnungen zwischen Polen und Deutschen, zwischen Einwohnern von Złotoryja und Goldberg, die es in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten gegeben hat.

Wir danken dir für die Menschen, die sich dafür eingesetzt haben, dass Begegnungen gelingen konnten, für ihr Engagement und für ihre Ausdauer. Wir danken dir die Menschen, die die Ziel des Friedens, der Versöhnung und der Zusammenarbeit nicht aufgegeben haben – auch wenn Schwierigkeiten auftauchten.

Wir danken dir auch für das ermutigende Zeichen und das gute Miteinander dieses Tages.

Wir bitten dich, dass du auch in der Zukunft alle unsere Bemühungen um Frieden, Versöhnung und Zusammenarbeit segnest. Wir bitten dich, dass das Band, das zwischen uns polnischen und deutschen Menschen geknüpft wurde, nicht reißt, sondern dass es immer stärker wird.

Wir bitten dich, dass die Zusammenarbeit weiterhin für die Menschen nützlich ist und dass sie von Respekt, von Menschlichkeit und von gegenseitigem Verstehen geprägt ist.

Wir bitten für die Menschen, die heute in dieser Stadt leben, dass sie hier gerne und glücklich und in Frieden leben können.

Wir bitten dich für alle, deren Herzen noch unversöhnlich sind, lass sie erkennen, dass nur die Versöhnung der Weg in eine gute Zukunft sein kann.

Wir bitten dich für ein Europa, das lernt in Frieden zu leben. Wir bitten dich für ein Europa, das die Menschenrechte achtet. Wir bitten dich für ein Europa, das den Glauben an dich bewahrt.

So bitten wir im Namen Jesu Christi. Amen.“

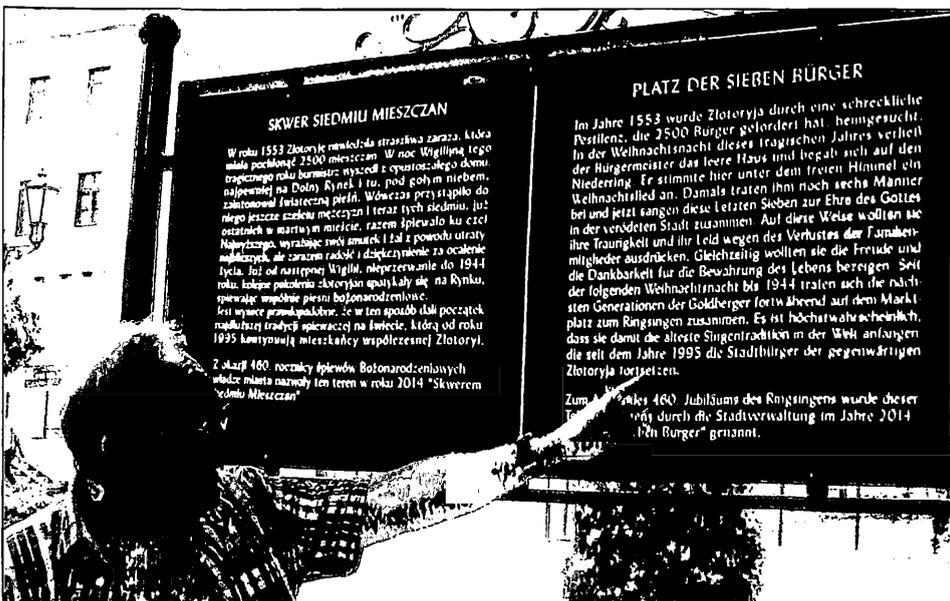
Einen ausführlichen Bericht von diesem sehr guten und bewegendem Tag können Sie in der Augustausgabe lesen.

Rückblick nach vorn!

Eigentlich ist das ein irreführender Titel meines Artikels. Aber ich will damit ausdrücken, dass ich, ebenso wie viele meiner Heimatfreunde, bei aller schlimmen Vergangenheit immer wieder nach vorn geblickt habe.

Als mich der russische Lagerkommandant Ende August aus dem Kriegsgefangenenlager in meine Heimat entließ, wusste er wahrscheinlich selbst noch nicht, dass Goldberg nunmehr dem polnischen Staat zugeschlagen wurde. Diese Entscheidung von Stalin, Truman und Atlee, die dann auch Frankreich billigte, bedeutete das Ende des deutschen Schlesiens. Damit verwirklichten sie, was Churchill, Roosevelt und Stalin schon am 11. Februar 1945 in Jalta beschlossen haben. Also hier war nicht nur eine „Siegermacht“ verantwortlich. Als ich per Pedes nach Goldberg lief, konnte ich dort meine Eltern in meine Arme schließen, aber ansonsten wurden wir Deutschen damals nicht mit offenen Armen empfangen. Der Hass auf unser Volk war damals noch tief verwurzelt.

Zunächst mussten wir uns täglich auf dem Oberring einfinden und wurden dann zur „Fronarbeit“ eingeteilt. Darüber wurde schon viel berichtet, also erspare ich mir



Den kompletten Text der Tafel schreiben wir in der kommenden Ausgabe

Foto: Claudius Laengner

hier Details. Ende 1945 hatte ich das „Glück“, ich war bei der HJ.-Feuerwehr, bei der polnischen Feuerwehr arbeiten zu können. Das bedeutete, dass diese Feuerwehr zunächst einmal aufgebaut werden musste. Also habe ich nun beim Aufbau der polnischen Feuerwehr, Stra'z Pozarna, geholfen. Immerhin eine nützliche Aufgabe bis zum August 1947. Dann musste ich mit vielen Goldbergern die Heimat mit einem weinenden und einem lachenden Auge verlassen. Weinend, weil eben der Verlust der Heimat und vertrauten Umgebung weh tat, lachend, weil man endlich wieder in seinem Heimatland Deutschland war.

Unser Transport endete in Bitterfeld, DDR. Das wäre ein besonderes Kapitel. Unser erster Aufenthaltsort, das Lager „Marie“, war nicht gerade miteinflößend.

Dort in Bitterfeld habe ich dann, gemeinsam mit dem Goldberger Lehrer Alfred Schmidt und Herrn Krause, bekannt als „Mehlkrause“, die ersten Goldberger Treffen durchgeführt. Immerhin haben damals bei diesen drei Treffen 1948–50 je ca. 400 Bürger aus dem Kreis Goldberg teilgenommen. Im Jahr 1993 habe ich darüber in unserer GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN Nr. 44/3, S. 38 berichtet.

Goldberg ist nie aus meinem Blickfeld verschwunden, obwohl wir in der DDR dieses Thema der Vertreibung unterdrücken mussten. So bin ich dann in den sechziger Jahren, als die DDR und Polen gestatteten, dass man mit dem Personalausweis ohne Visum nach Polen reisen konnte, sofort

nach Goldberg gefahren. Ich wollte sofort mein Städtel wiedersehen. Inzwischen, ich habe nicht gezählt, mindestens zwanzig Mal habe ich danach Goldberg besucht.

So konnte ich die Entwicklung von Zlotoryja verfolgen. Abgesehen von der baulichen Veränderung, der Beseitigung der Kriegs- und Nachkriegsschäden und der baulichen Erweiterung besonders im Süden unserer Stadt konnte ich auch eine Veränderung der menschlichen Beziehungen gegenüber uns Deutschen feststellen. Ehemalige Vorbehalte sind weitgehend abgebaut. Die deutsche Geschichte wird erforscht, z.T. gepflegt und auch publiziert. Dafür kann man Herrn Alfred Michler aus Zlotoryja und der Gesellschaft „Freunde des Goldberger Landes“ danken.

Die Veranstaltung zum Thema: „Die sieben letzten Bürger Goldbergs“ und zum „Ringsingen“ sind ein Beispiel dafür. Dafür auch ein Danke an Herrn Pfarrer Andreas Laengner aus Anhausen, der diese Veranstaltung mitgestaltete. Es war eine, wie mir berichtet wurde, gelungene Veranstaltung. Leider musste ich aus familiären Gründen meine Teilnahme absagen.

Bemerkenswert möchte ich, dass in solcher Weise aktiv der europäische Gedanke umgesetzt wird. Das geschieht leider weniger erfolgreich in dem vorhandenen, aufgeblähten und teuren Verwaltungsapparat in Brüssel.

Mit solchen Aktivitäten, wie sie u.a. auch in Goldberg stattfanden, lässt sich die Vergangenheit bewältigen, ohne die Geschichte unseres Lebens in Vergessenheit geraten

zu lassen. Leider gibt es ab und an Ansätze, eine friedliche Atmosphäre zu untergraben. Ewig Gestrige gibt es leider noch.

Wir wünschen weiterhin ein gutes Zusammenwirken mit Goldberg und besonders mit der Gruppe: „Freunde des Goldberger Landes“, dazu viel Kraft, Mut und auch Verständnis, um diese Aufgabe weiterhin zu meistern.

Als ich von der Veranstaltung über die „Sieben letzten Bürger“ hörte, dachte ich an die Ballade von Ewald Gerhard Seeliger „Die Goldberger Weihnacht 1553“. Hier nur ein Auszug:

*Zu einsam war es ihm im Haus,
Weihnachten zu feiern zog er aus.
Und durch den Schnee er suchend ging,
stand bald mitten auf dem Ring.
Er sang und sang und wankte nicht
und schirmte mit der Hand sein Licht.
Und horch!, das Lied bracht gute Saat,
ein andrer Bürger zu ihm trat.
Und sieh! und sieh aus Tür und Tor
fünf andere traten noch hervor.
Quer durch den Schnee ein jeder schritt
und jeder bracht ein Lichtlein mit.*

Mögen diese Lichter ein Symbol des friedlichen Miteinander sein. Ich wünschte es. In diesem Sinne des Rückblicks also Blick nach vorn, denn der Friede ist das höchste Gebot.

Karl-Heinz Schöbel
Zerbster Str. 29
06124 Halle
Tel. 03 45- 29 61 101

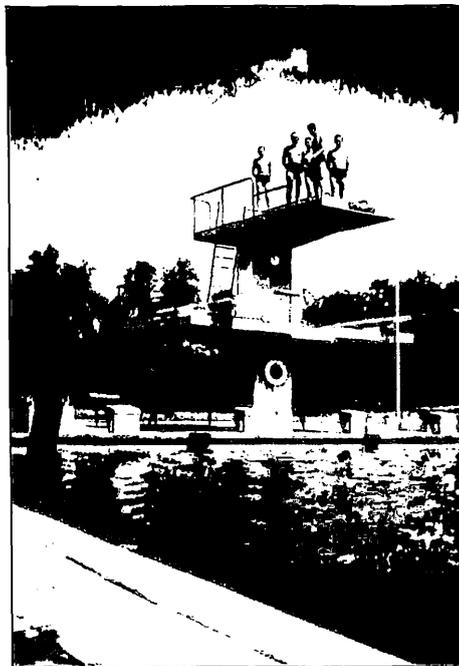
Meine Jugendjahre

Fortsetzung aus G.-H.H. 64-06, Seite 85

Wir haben im Lehrfach Werkunterricht tatsächlich auch sehr interessante Dinge gelernt. Wir Schüler haben aus Holz kleine Bauernwagen gebaut, richtig mit Leitern, oder auch Kastenwagen. Dann wurden Pferde aus Sperrholz ausgesägt und auf Brettchen gelemmt und mit kleinen Rädchen fahrbar gemacht. Die Sachen wurden dann an Kindergärten abgegeben, oder Weihnachten an die Eltern verkauft.

Als Sportlehrer ist noch Lehrer Öhlert Theo zu erwähnen, bei dem der Turnunterricht auch immer sehr gut war. Er hatte eine Trillerpfeife, die an einer grünen geflochtenen Kordel hing. Die Kordel bekamen wir dann gelegentlich zu spüren, wenn ihm etwas nicht behagt hat. Im Turnunterricht war auch einmal baden in der Badeanstalt angesetzt. Wir Schüler mussten bei 16 Grad Wassertemperatur ins kühle Nass hinein, aber in der nächsten Sekunde waren wir wieder draußen. Unser Bad war zunächst ein altes Becken, welches in der Mitte nur durch ein starkes Seil in Kinder- und Erwachsenenbecken getrennt war. Es wurde aber bald ein neues gebaut, mit zwei getrennten Becken und einem Sprungturm von 1 m, 3 m und 5 m.

Bei einem Sportunterricht war Weitsprung angesetzt. Da kann ich mich noch sehr gut erinnern, dass mir beim Absprung der Fuß so weh getan hat. Herr Öhlert hat dann nachgeschaut und festgestellt, dass ich unter der Fußsohle eine Entzündung hatte, die wohl schon böse ausgesehen hat. Er schickte mich dann mit einem Mitschüler zum Dr. Heide, der in der Schmiede-



Das städtische Schwimmbad in Goldberg

destraße im Haus wohnte, wo auch das Wehrmeldeamt war. Dort wurde bereits der Beginn einer Blutvergiftung bei mir festgestellt und es wurde gleich an meinem Fuß geschnitten. Für mich war dann der Turnunterricht für einige Tage zu Ende.

Wird fortgesetzt

Siegfried Kittelmann
Unteres Ried 1
88690 Uhlhingen-Mühlhofen
Tel. 0 75 56 - 60 65

HAYNAU

Die allerletzte Pfingstreise der Haynauer

Im Jahre 2003 hatte ich die letzte Pfingstreise nach Haynau angekündigt. 11 Jahre lang war danach das Interesse immer noch so groß, dass wir 2014 auf 25 Jahre Pfingstreisen zurückblicken können. Doch nun ist endgültig Schluss. Die Jubiläumsreise vom 3. bis 9. Juni 2014 war endgültig die letzte von mir organisierte Busreise. Künftig fahre ich nur noch privat oder im Rahmen der Städtepartnerschaft Haynau-Egelsbach in die Stadt an der Deichs.

Am 4. Juni wurde die 23 Personen umfassende Reisegruppe von Bürgermeister Jan Serkies im Rathaus empfangen. Anschließend besuchten wir das Lyzeum in der alten Knabenschule und die Grundschule Nr. 4 am Fuße des Hopfenberges, bevor wir in die Hermsdorfer Mühle zum Mittagessen fuhren. Danach habe ich mit der Gruppe eine Stadtführung durch Haynau gemacht, denn es waren 6 Personen das erste Mal in Haynau.

Am 5. Juni hatte ich eine Führung in Liegnitz, Wahlstatt und Jauer durch den Deutschen Liegnitzer Jürgen Gretschel organisiert. Am Abend feierten wir in Petersdorf das Jubiläum:

„25 Jahre Pfingstreisen von 1989 bis 2004.“ Zu diesem Fest hatte ich einen Musiker bestellt und 22 polnische Ehrengäste eingeladen, die unsere Reisen seit 1989 in verschiedenen Funktionen begleitet hatten. Die männlichen Ehrengäste erhielten als Gastgeschenk u.a. einen Karton mit 5 Flaschen Münchner Hefe-Weißbier und einen



Empfang im Rathaus



Die Gruppe vor der Hermsdorfer Mühle



Herr Gretschel spricht in der Friedenskirche zu der Gruppe

gläsernen Fußballstiefel mit einem Fassungsvermögen von 0,5 Liter Bier in Anspielung auf die Fußball-WM in Brasilien. Die Frauen erhielten Pralinen und Wein.

In meiner Festrede, die von der Egelsbacherin Rita Schäfer ins Polnische übersetzt wurde, ließ ich die letzten 25 Jahre der entstandenen deutsch-polnischen Freundschaften Revue passieren und endete mit folgenden Sätzen:

„Deutschland ist seit 1989 das erste Mal in seiner Geschichte nur noch von Freunden umgeben. Freundschaften muss man aber pflegen. In Anbetracht der Ereignisse in der Ukraine und den Ergebnissen der Europawahl, besonders in England und Frankreich, ist dies besonders wichtig. Meine Freunde und ich in der Partnergemeinde Egelsbach werden sich auch in Zukunft besonders dafür einsetzen, dass die entstandenen deutsch-polnischen Freund-

schaften sich weiter entwickeln, auch wenn künftig immer weniger deutsche Haynauer nach Chojnów kommen. Diese Rolle übernehmen künftig vor allem die Egelsbacher, die sich auch mit ihren polnischen Partnern für einen regelmäßigen Schüleraustausch einsetzen werden.“

An den folgenden Tagen besuchten wir noch Goldberg und die dortige Weihnachtskugelfabrik, die Gröditzburg, Schloss Fürstenstein, den Miniaturen Park der niederschlesischen Denkmäler in Schmiedeberg, Schloss Lomnitz und Hirschberg und nahmen am Festumzug der „Haynauer Tage“ teil. Am Pfingstmontag endete die allerletzte Pfingstreise nach Haynau.

Mein besonderer Dank gilt abschließend der Familie Poppe, die besonders hilfreich bei der Beschaffung der Gastgeschenke für die Jubiläumsgäste war.

Dieter Schroeder

25 Jahre Pfingstreisen nach Haynau (Chojnów) 1989 – 2014

Festrede von Dieter Schroeder

Guten Abend meine Damen und Herren! Guten Abend, liebe Haynauer und Egelsbacher! „Dobri wätschur“, liebe Chojnówer!

25 Jahre Pfingstreisen der Deutschen Haynauer in ihre alte Heimatstadt sind ein Grund, einmal zurückzuschauen. Ende der achtziger Jahre fuhr der deutsche Haynauer Walter Liersch noch zu Zeiten der UdSSR und der DDR mehrfach nach Haynau in das sozialistische Polen, um die Möglichkeit zu erkunden, einmal mit einer westdeutschen Reisegruppe die alte Heimatstadt über 40 Jahre nach der Vertreibung wiederzusehen. Seine Kontaktpersonen waren u.a. der damalige Bürgermeister Felix Depta und als Dolmetscher der damalige Leiter des Außenhandelsbüros und heutige Lederwarenfabrikant Zbigniew Kostyszyn. (Beide entschuldigt nicht anwesend).

Pfingsten 1989 war es dann soweit. Walter Liersch fuhr mit einem Bus von Kaufbeuren über Nürnberg und Hof durch die DDR nach Haynau in dieses Hotel in Petersdorf. Meine Schwiegermutter Charlotte Märgel geb. Graf hatte sich, ihren Sohn Eberhard, meine Frau Gisela und mich, den geborenen Hamburger, für diese erste Pfingstreise der deutschen Haynauer vom 10. bis 17. Mai 1989 angemeldet. Von den 40 Personen dieser Reise sind hier und heute noch dabei: Ingrid Grieger aus Flörsheim, mein Schwager Eberhard Märgel aus Wiesbaden, meine Frau Gisela und ich. Ich habe seit damals jede Reise entweder mit der Videokamera oder mit dem Fotoapparat begleitet. Wir besuchten auf der ersten Reise schon die Schule Nr. 4 mit ihrem damaligen Direktor Andrzej Przybysz und den Musiklehrer Zenon Chmielewski sowie einen Kindergarten gegenüber der Polizeiwache in der Lindenstraße. Auf dieser ersten Reise lernten wir auch den stellvertretenden Bürgermeister Miroslaw Gebala kennen, der danach Direktor der Schule Nr. 2

wurde, die die Haynauer noch als Kopernikus-Gymnasium kennen.

Die Mitfahrer der ersten Reisegruppe stellten damals fest, dass sich Haynau scheinbar im Dornröschenschlaf befand. Es sah fast alles noch so aus, wie 1946 bei der Vertreibung, allerdings viel kleiner und abgewohnter, als man die Stadt als Kind in Erinnerung hatte. Es gab wenig Neues, denn die hier lebenden Polen, die auch Heimatvertriebene waren, waren sich nicht sicher, ob sie nicht eines Tages von den Deutschen wieder vertrieben würden. So wurden die Deutschen am Anfang etwas misstrauisch betrachtet. Doch die Haynauer gaben von Anfang an zu erkennen, dass sie keine Besitzansprüche mehr hatten, sondern nur ihre alte Heimat wiedersehen wollten. So entwickelten sich schnell Freundschaften zwischen den deutschen Haynauern und den polnischen Chojnowern. Die sprichwörtliche Gastfreundschaft der Polen führte auch dazu, dass viele Deutsche ihre alten Häuser wieder betreten konnten und von den dort lebenden Polen sogar oft zu Kaffee und Kuchen eingeladen wurden. 1989 und in den Folgejahren machten wir von alten Haynauern, wie dem Landwirt Kurt Weidner geführt, viele Ausflüge in Haynau und in die Dörfer rund um Haynau. Später besuchten wir auch Schlösser und Burgen sowie viele Städte in ganz Schlesien, wobei wir dort oft von Margarete Apel und Elisabeth Grieger geführt wurden. In den ersten Jahren lernten wir auch den Direktor des Heimatmuseums Jerzy Janus und den heutigen Leiter des Kulturhauses Stanisław Horodecki kennen sowie einige in Haynau lebende Deutsche, darunter Gerda Rzepakowska und ihre Tochter Rosemarie, die in Polen geboren wurde. 1990 besichtigten wir in Haynau die Kettenfabrik, in der Feliks Depta der Direktor war. Wir besuchten auch die Papierfabrik, in der Tadeusz Więclaw tätig war. In die damals noch existierende Gartenschläger-Brauerei wurden wir zur Bierprobe eingeladen. 1992 hatten sich nur noch 16 Personen für die Haynaureise angemeldet, darunter auch erstmals unser lieber Helmut Poppe mit seiner viel zu früh verstorbenen Frau Irmgard. 1992 wurden wir auch erstmals im Rathaus durch den ersten frei gewählten Bürgermeister Dariusz Jedynak und den damaligen Stadtratsvorsitzende Tadeusz Więclaw empfangen, die uns auch auf die Schneekoppe begleiteten.

1993 fuhren auch zum ersten Mal Haynauer aus der ehemaligen DDR mit uns nach Haynau, darunter das Ehepaar Frankenberg aus Berlin und der Mann mit der Mundharmonika, Hubert Wolf. 1995 fuhr Walter Liersch das letzte Mal mit uns nach Haynau. Unser Vorsänger Günther Weigang sang 1996 das letzte Mal das Lied vom Himmelloch und ich übernahm von Erna Hannemann die Reiseleitung. Erna hatte zwischenzeitlich die Organisation von Walter Liersch übernommen und führte uns von Dortmund über Kassel, Eichelborn, Gera und Görlitz nach Haynau. 1996 wurden wir zum ersten Mal in das Kopernikus-Gymnasium eingeladen, wo uns der Direktor Mirosław Gebala und die Deutschlehrerin Elżbieta Kłapcińska empfingen. Die Schüler der Vorabiturklasse sangen Lieder und trugen deutsche Gedichte vor. Danach

waren wir fast jedes Jahr nicht nur in der Schule Nr. 4, sondern auch im Lyzeum, das später in die alte Knabenschule umzog. 1997 und 1998 bin ich mit dem PKW mit meiner Frau durch Haynau gefahren und habe mit der Videokamera dabei mehr als 95% aller Häuser gefilmt, die vor 1945 schon existierten. Ich habe dabei auch Filmaufnahmen oben vom Weberturm, vom Wasserturm und mit Hilfe einer Leiter auch oben vom Dom gemacht. Unter dem Titel „der große Haynaufilm“ habe ich dann in Friedrichroda beim Deutschen Haynauer-treffen, das von der unvergessenen Ursula Kühn seit Anfang der neunziger Jahre damals noch mit 300 bis 400 Teilnehmern organisiert wurde, den Film über Haynau vorgeführt. Das Interesse war so groß, dass ich danach über 100 Videokopien erstellen musste.

Die in Haynau geborenen Deutschen, die sich noch an die Zeit vor der Vertreibung erinnern konnten, waren alle vor 1940 geboren, sodass aus Altersgründen sich immer weniger Haynauer für die Pfingststreifen anmeldeten. Da es 2002 mit abnehmender Tendenz nur noch 34 Personen waren, kündigte ich für 2003 die letzte Pfingststreife an. Das Ergebnis war eine Rekordteilnehmerzahl von 48 Personen, die ich alle in denselben Zimmern unterbrachte, wo heute 23 Personen schlafen. Es wurde damals jedes Bett belegt, also 4 Personen in den Doppelzimmern. Das ging sogar ohne murren. Ein Jahr später war ich privat am 1. Mai 2004 in Haynau, um an der EU-Beitrittsfeier der Polen hier am Ring und im Schrammhaus mit meiner Frau und mit meinem Sohn teilzunehmen. Die Haynauer Schulen präsentierten damals auf der Festbühne die Besonderheiten aller EU-Staaten. Es war ein großes Fest, auf dem ich auch auf der Bühne Grußworte der deutschen Haynauer überbringen durfte. Gut drei Wochen später kam ich wieder mit der deutschen Pfingststreisegruppe nach Haynau. Am 26. Mai stürmte ich vorab in alter Gewohnheit zum Empfang ins Sitzungszimmer des Rathauses. An der Tür wurde ich aber auf später verwiesen, weil dort gerade der Stadtrat tagte. Ich war irritiert, erfuhr aber bald den Grund. Wir deutschen Haynauer durften dann hinter den Stadträten Platz nehmen und ich wurde nach vorne gebeten, um die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Chojnów entgegen zu nehmen, wobei Bürgermeister Jan Serkies, der 2002 in dieses Amt als Nachfolger von Bürgermeister Dwojak gewählt wurde und Stadtratsvorsitzender Tadeusz Bobyk ihre Amtskette trugen. Ich war natürlich überrascht - im Gegensatz zu meiner Frau, denn sie war informiert und hatte dafür gesorgt, dass ich einen dunklen Anzug trug. Die Haynauer Amtsträger hatten mich schon vorher wissen lassen, dass sie an einer Städtepartnerschaft mit einer deutschen Kommune interessiert seien.

Ich kümmerte mich nun darum und bat meine Freunde im Egelsbacher Gemeinderat einen entsprechenden Antrag zu stellen. Als aus dem Rathaus ein positives Signal kam, lud ich Bürgermeister Jan Serkies, Stadtratsvorsitzende Tadeusz Bobyk und Frau Kłapcińska privat nach Egelsbach ein, um die Möglichkeit einer Partnerschaft mit dem Egelsbacher Bürgermeister Rudi Moritz zu besprechen. Das Ergebnis war, dass

am 18. März 2005 in Egelsbach die Verschwisterung dokumentiert wurde. Die geborenen Haynauer Ursula Kühn aus Arnstadt und Ingrid Grieger aus Flörsheim waren bei der Verschwisterungsfeier im Egelsbacher Bürgerhaus anwesend. Die Rückverschwisterung fand am 11. Juni 2005 im Haynau Kulturhaus statt. Nun war sichergestellt, dass die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Deutschen auch dann noch fortgeführt werden konnten, wenn aus Altersgründen keine deutschen Haynauer mehr nach Chojnów fahren können.

In den Folgejahren habe ich die Dauer der Pfingstreisen von 9 Tagen auf 6 Tage gekürzt, um bei rückläufiger Teilnehmerzahl den Reisepreis halten zu können. Ich habe dann auch den Bus von Egelsbach aus starten lassen, um auch Egelsbacher mit nach Haynau nehmen zu können. So sind ohne die Fahrten im Rahmen der Städtepartnerschaft auf den Haynauer Pfingststreifen bis heute 330 Personen 806-mal mitgefahren, darunter auch 41 Egelsbacher. Mein Ziel, dass sich die Jugend begegnet, wurde auch erfüllt. Meine Frau und ich hatten zwischen 2004 und 2006 dreimal 2 Vorabiturientinnen jeweils 14 Tage zu Gast in Egelsbach. In den Jahren 2010 und 2012 hatte ich jeweils 19 Schüler und 4 Lehrkräfte der Grundschule Nr. 4 privat nach Egelsbach eingeladen, die dort in der Grundschule, im Bürgerhaus, auf dem Kirchplatz und im Pflegeheim tanzten und sangen. Im Rahmen der Städtepartnerschaft haben sich inzwischen Schüler und Jugendfußballer gegenseitig besucht.

In den letzten Jahren hat sich in Haynau einiges geändert. Frau Kłapcińska und Herr Przybysz gingen in den Ruhestand, Frau Olszańska macht heute den Deutschunterricht am Lyzeum und Frau Borysewicz ist Direktorin in der Schule Nr. 4. Wir haben in den letzten Jahren auch mehrfach das Hoteltechnikum in der ehemaligen Landwirtschaftsschule besucht, wo die ehemalige Schülerin von Frau Kłapcińska Magda Wiszniowska Deutschlehrerin war. Sie ist jetzt zum 2. Mal Mutter geworden und heute zu dieser Feier gekommen. Natürlich gab es in den letzten 10 Jahren auch gegenseitige Besuche im Rahmen der Städtepartnerschaft. Dass der turnusmäßige Besuch von Haynauern in Egelsbach in diesem Jahr vom Egelsbacher Bürgermeister Jürgen Sieling abgesagt wurde, bedaure ich sehr. Lassen Sie mich abschließend folgendes sagen. Deutschland ist seit 1989 das erste Mal in seiner Geschichte nur noch von Freunden umgeben. Freundschaften muss man aber pflegen. In Anbetracht der Ereignisse in der Ukraine und den Ergebnissen der Europawahl besonders in England und Frankreich ist dies besonders wichtig. Rudi Moritz, Rita Schäfer und ich sowie andere Bürger der Partnergemeinde Egelsbach werden sich besonders dafür einsetzen, dass die Partnerschaft zwischen Chojnów und Egelsbach sich weiter fortentwickelt, auch wenn dann kaum noch deutsche Haynauer nach Chojnów kommen werden. Die entstandene deutsch-polnische Freundschaft soll und wird weiterentwickelt.

Dieter Schroeder

Erich-Kästner-Str. 35, 63329 Egelsbach
Tel. 0 61 03 - 94 62 00

BISCHDORF

**Der 1. Weltkrieg
1914 bis 1918**

Der 1. Weltkrieg begann am 1. August 1914. Das Attentat vom 28. Juni 1914 in Sarajewo, wo der österreichische Thronfolger und seine Ehefrau erschossen wurden, löste den 1. Weltkrieg aus. Auch in Bischofsdorf mussten die wehrfähigen Männer die feldgraue Uniform anziehen und am Krieg teilnehmen. Am 1. August kam die Mobilmachung und am 10. August 1914 wurden die Feldgrauen an den Bahnhöfen von den Familien verabschiedet. Der Schulleiter und erste Lehrer, Friedrich Jahn, wurde ebenfalls eingezogen. Als Vertretungslehrer kam Fritz Woita aus Bunzlau an die Bischofsdorfer Schule.

Friedrich Jahn machte als Kriegsschreiber den ganzen Krieg mit und kehrte erst im Februar 1919 nach Bischofsdorf zurück. Er bekam das Eiserne Kreuz verliehen.

Annemarie Löper

Tochter von Margarete Dietrich geb. Jahn und Enkelin vom Lehrer Jahn
Kehlstr. 48, 71665 Vaihingen/Enz



Das Foto zeigt Lehrer Jahn in der Bildmitte, wahrscheinlich 1916 in Rußland mit zwei Kriegskameraden

FALKENHAINER

**Falkenhainer
Heimattreffen**

Am 18. Mai 2014 zum diesjährigen Treffen im Fichtenhof in Bielefeld waren 30 Falkenhainer der Einladung gefolgt. Pünktlich um 10.00 Uhr trafen die ersten Gäste ein. In dem verkleinerten früheren Gastraum waren wir wieder hervorragend untergebracht. Die ältesten Teilnehmer, die die Reise auf sich genommen hatten, waren Ursula Krause, Maria Klinkauf, Marianne Knaak, Erhard Aust, Gerhard Gottschling und der Probsthainer Erwin Rind. Wir haben uns darüber sehr gefreut. Nach der morgendlichen angeregten Unterhaltung und nach einem schmackhaften Mittagessen ging es danach mit dem offiziellen Teil weiter. Es folgte die Begrüßung der Teilnehmer und besonders der in unserer Mitte weilenden Ursula Krause. Kurt und Marlis Weidmann waren leider nicht in unserer Mitte. Aus gesundheitlichen Gründen war es Kurt nicht möglich, zu kommen. Alle Heimatfreunde wünschen gute Besserung und alles Gute. Von verschiedenen Anrufern, die an dem Treffen nicht teilnehmen konnten, wurden Grüße verlesen. Pater Edelbert Paul und die Anwesenden gedachten der seit dem Treffen 2012 verstorbenen 14 Falkenhainer.

Anschließend zum Kaffee gab es wie in früheren Jahren auch, leckeren Streusel- und Mohnkuchen. Es blieb nichts übrig; scheinbar hat es allen wieder sehr gut geschmeckt.

Ich wünsche allen Falkenhainern alles Gute und einen sonnigen Sommer 2014.

Euer

Kunibert Effner

Zinnweg 8, 33334 Gütersloh
Tel. 0 52 41 - 66 07

*Blick in den Saal –
es gibt beim Treffen immer
viel zu erzählen*



V. l.: Regina Aust, geb. Mosig; Regina Aschhoff, geb. Fehlbier; Regina Thauer, geb. Bruchmann. Regina war wohl ein beliebter Name in den 30er Jahren in Falkenhain



GRÖDITZBERG

Wenn der Hahn kräht.....!

Bei der Fahrt im letzten Jahr bekam ich Kontakt zu einem Einwohner in Gröditzberg, der Hühner hält. Da ich auch Rassegeflügelzüchter bin, höre ich immer sofort, wenn und wo ein Hahn kräht. Ich musste dort einfach hin. Bei diesem Besuch zeigte mir der Besitzer die alte Briefwaage der Post in Gröditzberg aus der deutschen Zeit. Die Waage ist leider nicht mehr vollständig. Schade!

Es fehlen die Waagschalen und das Brett auf dem die Waage montiert war.

Da ich mein Berufsleben bei der Deutschen Bundespost bzw. Deutschen Post AG verbracht habe, war mein Interesse und meine Freude sehr groß, das Museumsstück gesehen zu haben.

Otfried Ferber
Schulstr. 32
58513 Lüdenscheid
Tel. 0 23 51 - 53 9 83



Vorn im Bild, Otfried Ferber, der Gröditzberger hält die Waage in der Hand

HARPERSDORF

*Zu dem Bild rechts:
Mein Vater Richard Hinke und meine Mutter Frieda, geb. Siebelt in Harpersdorf. Auf dem Wagen stehen meine Schwester Hannchen und ich. Bei uns in Schlesien war Johanna immer Hannchen und zu mir haben alle Renchen statt Irene gesagt. Das Foto müsste von 1930 sein*

Eingesandt von

Irene Überschär, geb. Hinke
Diedrich-Dannemann-Str. 53b
26203 Hundsnühlen

KAUFFUNG

Liebe Kauffunger!

Es wird so manchen interessieren: Die Urnenbeisetzung mit Trauerfeier von Irmgard Ungelenk war am 16. Juni 2014. Die Heimatgemeinde verabschiedete Irmgard Ungelenk mit einem großen gelben Rosengesteck mit Schleife.

Ihr Ehemann Walter hat sich wieder gut erholt und sprach einige Worte.

Reinhard Liebs
Letterhausstr. 50, 58099 Hagen
Tel. 0 23 31 - 60 535
Mail: reinhard.liebs@onlinehome.de

REISEFÜHRER

Das Riesengebirge entdecken

**Rübezahls Land
an der tschechisch-
polnischen Grenze**

Frank Schüttig

**Taschenbuch
264 Seiten**

€ 13,95

zuzügl Porto
und Verpack.

Zu beziehen über den Buchversand der
Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten



PILGRAMSDORF

Der Tullwitige**Bapier und Blei**

*Der Heiner, der ganz ahnungslos
spaziera ganga uff derr Stroß;
is plötzlich ohn an richt'gen Grund
gebissa wurd'n von am Hund;
und wietend iebers Hundevieh
is schnellstens ar zum Dukter hie,
weil nämlich su a Hundebiß
nich immer ungefährlich is.*

*Der Dukter hott natierlich glei
de Wunde gesäubert und dabei
ganz ernst gemeent zu seim Patient,
de Möglichkeit bestehen kennt,
denn ausgeschlossen wär dos nett,
doß su a Hund de Tollwut hätt.
Und ar hielt, hott ar noch gesogt,
a klinisch Uffnahm ogebracht.*

*Und werkllich stellt ein Krankahaus
sich bei dar Untersuchung raus,
doß zweifellos, wos jedem schodt,
dar Hund die Tullwut hott gehobt.
Doch wie der Heiner uffgeklärt
dann a Befund vum Dukter hert,
do sogt ar bluß, bringt schnellstens mir
an Bleistift und a Stick Bapier.*

*Derweil de Schwester leeft danoch,
erlaubt der Dukter sich de Frog
ob dos Bapier und Blei om End
gebraucht werd fer dos Testament,
da antwort unser Heiner druff:
„Ich schreib mer blus de Noma uff
vun olla, die ich Stick fer Stick
will beißa, wenn ich Tullwut krigg.“*

Ilse Schlotte

Sen.-Heim CBT Wohnh. St. Monika
Husarenstr. 2-4, 53757 Sankt Augustin, Tel. 0 22 41 - 236 - 268

Herzlichen Glückwunsch!

Die Heimatgemeinschaften und der Heimatverlag wünschen allen Geburtstagskindern und Jubilaren für Gesundheit und Wohlergehen alles Gute. Den Kranken baldige Genesung und für den weiteren Lebensweg herzliche Wünsche. Wir hoffen, dass alle Altersjubilare, besonders die, von denen wir über das Wohlergehen kaum etwas erfahren, gesund sind.



GOLDBERG

Zum 94. Geb. am 29.07.2014 Herrn Walter BRAND, Komturstr. 5, Ehem. v. Gerda geb. Schilling, 91550 Dinkelsbühl, Ludwig-Stärke-Str. 2
 Zum 94. Geb. am 31.07.2014 Frau Charlotte HEINDL geb. Pohl, Regnerstr. 3, 45145 Essen, Raffelberger Str. 8
 Zum 93. Geb. am 16.08.2014 Frau Waltraud STAUDE geb. Härtel, Liegnitzer Str., 22559 Hamburg, Storchenheimweg 15, Philipp F. Reemtsma Stiftung/WB I
 Zum 89. Geb. am 15.08.2014 Herrn Dr. jur. Milan MALIK, Gartenstr. 23, Ehem. v. Irmgard geb. Anders, 86343 Königsbrunn, Gartenstr. 6/13
 Zum 85. Geb. am 01.08.2014 Frau Erna OSEL geb. Tauchert, 58095 Hagen, Fleyerstr. 145
 Zum 85. Geb. am 12.08.2014 Frau Rosemarie SCHEIBEL geb. Hübner, 69469 Weinheim/Bergstr., Grundelbachstr. 112 b
 Zum 84. Geb. am 26.07.2014 Herrn Wolfgang GRALLERT, 12526 Berlin, Quaritzer Str. 35
 Zum 84. Geb. am 03.08.2014 Herrn Ingold RICHTER, Schmiedestr. 11, 08060 Zwickau/Sachsen, Mommsenstr. 17
 Zum 83. Geb. am 28.07.2014 Herrn Heinz ZOBEL, 63906 Erlenbach, Altwiesening 3 C
 Zum 83. Geb. am 29.07.2014 Pastor Horst SCHULTE, Kosterstr. 3, Ehem. v. Marianne geb. Ressel, 33613 Bielefeld, Am Meierreich 10
 Zum 80. Geb. am 14.08.2014 Herrn Gerhard ADOLPH, Gasthaus Bürgerberg, Bürgerberg 1, 45721 Haltern, Bossendorfer Weg 26
 Zum 80. Geb. am 08.08.2014 Herrn Eberhard CHRISTOPH, Reiflerstr. 2, 01896 Ohorn, Hufestr. 18
 Zum 78. Geb. am 21.07.2014 Frau Rosemarie PFAFFENBERGER geb. Hoffmann, Obertorsiedlung 23, 90411 Nürnberg, Greifensteinweg 9
 Zum 78. Geb. am 05.08.2014 Frau Rosemarie PRZYGOĐDA geb. Licher, Fridrichtr. 18, 7034 Neubrandenburg, Fohlenwinkel 5
 Zum 77. Geb. am 27.07.2014 Herrn Christian WALTER, Obertor 6, 39326 Rogätz/Elbe, Bahnhofstr. 37
 Zum 77. Geb. am 30.07.2014 Frau Marianne HEIDRICH, Liegnitzer Str. 2, 53129 Bonn, Burbacher Str. 105
 Zum 73. Geb. am 18.08.2014 Frau Astrid KLEMM, 61231 Bad Nauheim, Dürerstr. 4 D



HAYNAU

Zum 85. Geb. am 22.07.2014 Frau Herta ROTHE geb. Besler, Sonnenland 8, 58285 Gevelsberg, Gartenstr. 26
 Zum 85. Geb. am 27.07.2014 Frau Anneliese STEUERWALD, 99439 Buttstedt, Karlsplatz 7
 Zum 84. Geb. am 29.07.2014 Frau Inge KUDOCKE geb. Madla, Bahnhofswirtschaft, 31180 Giesen, Breite Str. 6
 Zum 83. Geb. am 27.07.2014 Prof. Dr. Hans-Joachim SCHNEIDER, Herbert-Welke-Str. 10, 61118 Bad Vilbel, Windecker Str. 21
 Zum 82. Geb. am 01.08.2014 Frau Brigitte RÖDER geb. Gähde, Parkstr. 12, 04155 Leipzig, Fritz-Seger-Str. 6
 Zum 82. Geb. am 02.08.2014 Frau Margarete WOITSCHACH, Gartenstr. 25, 42655 Solingen, Rudolf-Schwarz-Str. 17

Zum 82. Geb. am 07.08.2014 Herrn Manfred BEIN, Töpferstr. 18, 03042 Cottbus, Wehrpromenade 5
 Zum 80. Geb. am 26.07.2014 Herrn Manfred BÖHM, Töpferstr. 8, 22305 Hamburg, Lämmerstiehl 20
 Zum 79. Geb. am 21.07.2014 Frau Ruth HEYNE geb. Brandt, Bergstr. 1a, 04668 Grimma, Str. d. Jugend
 Zum 78. Geb. am 25.07.2014 Frau Bärbel SCHELLMANN geb. Neumann, Ring 66, Tochter von Paul-Modlau und Selma geb. Seifert, Schmiede N.-Adelsdorf, 01612 Nünchritz,
 Zum 78. Geb. am 03.08.2014 Frau Gerda BRANDT geb. Neugebauer, Am Schloßteich 1, 98701 Wilmersdorf, Ortsstr. 29 B
 Zum 78. Geb. am 05.08.2014 Herrn Peter PREUBNER, 28217 Bremen, Schifferstr. 24
 Zum 74. Geb. am 05.08.2014 Herrn Dieter LAUSCHKE, Friedrichstr. 24, 40822 Mettmann, Weimarer Str. 11



SCHÖNAU A. K.

Zum 89. Geb. am 11.08.2014 Frau Renate SCHIRNER, 53173 Bonn, Beethovenallee 27-31, Johanniter-Pflegeheim
 Zum 85. Geb. am 24.07.2014 Herrn Hans BZYL, Schloßstr. 9, 48715 Münster/Westf., Wolbecker Str. 9 a
 Zum 84. Geb. am 12.08.2014 Frau Rosemaria HOFMANN geb. Tschentscher, Hirschberger Str. 48, 52511 Geilenkirchen, Berliner Ring 82
 Zum 80. Geb. am 02.08.2014 Frau Brigitte RHEINHEIMER geb. Trieb, Hirschberger Str. 5, 65187 Wiesbaden, Klagenfurter Ring 65
 Zum 78. Geb. am 31.07.2014 Frau Barbara URBAT geb. Unger, 38440 Wolfsburg, Auf der Rönnecke 11
 Zum 77. Geb. am 18.08.2014 Frau Nora SCHLÜTER geb. Hartwig, Hirschbergerstr. 28, 57392 Schmallenberg, An der Robbecke 17

ALT-SCHÖNAU

Zum 84. Geb. am 09.08.2014 Frau Edith HENTSCHKE geb. Köbe, 33613 Bielefeld, Langestr. 38 B
 Zum 81. Geb. am 08.08.2014 Frau Margarete SEIDEL geb. Mehwald, 55437 Ober-Hilbersheim, Valentin-Brand-Str. 22
 Zum 81. Geb. am 13.08.2014 Frau Hilda DRESSEL, 48703 Stadtlohn, Weststr. 25
 Zum 80. Geb. am 12.08.2014 Herrn Siegfried JOHN, 32107 Bad Salzuflen, Elbinger Str. 2
 Zum 79. Geb. am 15.08.2014 Herrn Egon FINKE, 33808 Leopoldshöhe, Marderweg 6 a
 Zum 76. Geb. am 02.08.2014 Frau Bärbel THOMAS geb. Schönborn, 45770 Marl-Drewer, Am Alten Sportplatz 17 B
 Zum 73. Geb. am 13.08.2014 Frau Erika SCHÄL, 01909 Seeligenstadt, Am Forsthaus 6
 Zum 72. Geb. am 17.08.2014 Herrn Gerhard RASCHKE, 33609 Bielefeld, Hagenkamp 169

Am 06.08.2014 kann das Ehepaar Helmut und Adeltraud MÜLLER, geb. Klamt, Dr. Heidsieck-Straße 7 in 33719 Bielefeld das Fest der DIAMANTEN HOCHZEIT feiern.

Wir gratulieren dem Jubelpaar sehr herzlich und wünschen alles Gute für die Zukunft, Zufriedenheit und noch viele gemeinsame Lebensjahre bei bester Gesundheit.



Das Jubelpaar Adeltraud und Helmut Müller

ADELSDORF

Zum 93. Geb. am 06.08.2014 Frau Helene SCHIWEK geb. Woischke, 64653 Lorsch, Biengartenstr. 17, bei Familie Engelhardt
 Zum 85. Geb. am 28.07.2014 Frau Annedore MORSBACH geb. Müller, Fleischer, 99867 Gotha, Pfullendorfer Str. 73
 Zum 82. Geb. am 29.07.2014 Herrn Horst ROTHE, 97714 Oelenbach, Wolfstr. 1

ALTENLOHM

Zum 84. Geb. am 12.08.2014 Frau Lieselotte GEIST geb. Blay, 40239 Düsseldorf, Speldorfer Str. 6
 Zum 83. Geb. am 20.08.2014 Frau Gerda MÜLLER geb. Borgmann, 99867 Gotha, Von-Zach-Str. 21
 Zum 77. Geb. am 19.08.2014 Frau Waltraut LANGE geb. Rönisch, 99869 Günthersleben-Wechmar, Sicklerstr. 17

ALZENAU

Zum 88. Geb. am 15.08.2014 Frau Gertraude STEINBRECHER geb. Weinhold, 42489 Wülfrath, Düsseler Str. 89
 Zum 84. Geb. am 28.07.2014 Frau Ruth SEHNE, 09623 Frauenstein, Frauensteiner Str. 51
 Zum 81. Geb. am 16.08.2014 Frau Ingeborg MUSCHEID geb. Menzel, 56579 Rengsdorf, Nonnenley 11
 Zum 80. Geb. am 22.07.2014 Frau Waltraut WUNDERRATSCH, Baiers Gasthaus, 33449 Langenberg, Breslauer Str. 7
 Zum 76. Geb. am 27.07.2014 Frau Elfriede KÜHN, 19357 Karstädt Prignitz

BAUDMANNSDORF

Zum 80. Geb. am 27.07.2014 Herrn Wilfried SCHMIDT, Hauptstr. 8, 99099 Erfurt, Holbeinstr. 3

BIELAU

Zum 85. Geb. am 29.07.2014 Herrn Werner STIEGLER, 14770 Brandenburg, Emsterstr. 1/320
 Zum 82. Geb. am 05.08.2014 Frau Ruth DENNER geb. Fischer, Nr. 71, 98634 Unterweid, Dorfstr. 114
 Zum 81. Geb. am 13.08.2014 Frau Edith STENGEL geb. Schwarz, Nr. 7, 39261 Zerbst, Steglitzer Weg 10
 Zum 80. Geb. am 25.07.2014 Frau Käthe LISTL, Nr. 79, 86415 Mering, Röntgenstr. 7

BISCHDORF

Zum 72. Geb. am 09.08.2014 Frau Annemarie LÖPER geb. Dietrich, Nr. 20, Tochter v. Margarete Dietrich geb. Jahn und Enkelin Leher Jahn, 71665 Vaihingen/Enz, Kehlstr. 48

BROCKENDORF

Zum 82. Geb. am 31.07.2014 Frau Käthe FRANKE geb. Skudlarek, 03222 Lübbenau, Berliner Str. 29 a

FALKENHAIN

Zum 94. Geb. am 02.08.2014 Frau Maria KLINGAUF geb. Bänsch, 12, 37520 Osterode, Dörgestr. 23

Zum 86. Geb. am 08.08.2014 Herrn Kurt WEIDMANN, 33689 Bielefeld, Sennestadt-ring 31

Zum 81. Geb. am 22.07.2014 Herrn Hubert PAUL, 59368 Werne a.d. Lippe, Thünen 30

GIERSDORF

Zum 77. Geb. am 14.08.2014 Herrn Wolfgang SCHIMPKE, 27324 Eystrup, Strubenstr. 25

GÖLLSCHAU

Zum 88. Geb. am 28.07.2014 Frau Hildegard LAUTERBACH geb. Warmer, 95339 Neuenmarkt, Breslauer Str. 15

Zum 85. Geb. am 01.08.2014 Frau Gertrud ZIEGLER geb. Warmer, 95463 Bindlach, Stöckingstr. 12

Zum 84. Geb. am 09.08.2014 Herrn Günter REICHELT, Ehem. v. Brigitte geb. Menzel, auch Konradswaldau, 33607 Bielefeld, Bleichstr. 215

Zum 83. Geb. am 15.08.2014 Herrn Siegfried KÜHN, 39218 Schönebeck, Esebeckstr. 18

Zum 79. Geb. am 09.08.2014 Frau Hildegard SCHREIBER geb. Warmer, 04107 Leipzig, Beethovenstr. 19

Zum 75. Geb. am 02.08.2014 Frau Dr. Rita MANGER, Tochter von Hilse Lenchen, 15234 Frankfurt/Oder, Pflaumenallee 14

GRÖDITZBERG

Zum 85. Geb. am 03.08.2014 Herrn Günter BUNZEL, 03042 Cottbus, Kurt-Möbius-Str. 31

Zum 84. Geb. am 25.07.2014 Herrn Karl-Heinz SONDERMANN, Ehem. v. Edeltraud geb. Untersäger, 58332 Schwelm, Lothringer Str. 10

Zum 83. Geb. am 01.08.2014 Frau Edith WILKE geb. Nickel, 28857 Syke-Barrien, Seniorenheim

Zum 83. Geb. am 09.08.2014 Herrn Herbert TEUBER, 50404 Soest-Espingen, Nordstr. 1

Zum 78. Geb. am 22.07.2014 Herrn Günter RÜPPRICH, 59555 Lippstadt, Barbarossastr. 130

Zum 76. Geb. am 28.07.2014 Frau Helga BAER, 59558 Lippstadt-Böckenförde, Geschwister-Scholl-Str. 5

Zum 75. Geb. am 24.07.2014 Frau Annemarie RUPPRECHT, 28259 Bremen, Usptalsboom 26

Zum 75. Geb. am 16.08.2014 Frau Eva HOLST geb. Rupprecht, 49457 Drebber, Zum Bauerbruch 19

Zum 74. Geb. am 28.07.2014 Frau Margarete SCHARPENBERG geb. Wagenknecht, 58730 Frödenberg, Im Höfchen 6

Das Fest der GOLDENEN HOCHZEIT können am 09.07.2014 Herbert TEUBER und Ehefrau Ilse Teuber, geb. Wagenknecht, Nordstr. 1 in 59494 Soest-Espingen feiern.

Die Gröditzberger Heimatgruppe gratuliert recht herzlich zum goldenen Ehejubiläum und wünscht alles Gute, Zufriedenheit und noch viele gemeinsame Lebensjahre bei guter Gesundheit.

HARPERSDORF

Zum 93. Geb. am 19.08.2014 Herrn Kurt QUELLMELZ, Ehemann v. Brigitte geb. Scholz, 51709 Marienheide, Lindenweg 20

Zum 89. Geb. am 25.07.2014 Frau Hildegard MÜLLER geb. Neumann, 28857 Syke, Bültenkamp 20

Zum 89. Geb. am 16.08.2014 Frau Sibylle WALTHER, 97074 Würzburg, Fichtestr. 14

Zum 86. Geb. am 27.07.2014 Frau Herta TOBSCHALL geb. Anders, 58553 Halver, Am Anschlag 28

Zum 85. Geb. am 07.08.2014 Herrn Manfred RUDOLPH, Oskar u. Selma Rudolph, 28857 Syke, Bürgermeister-Mäverf-Str. 12

Zum 85. Geb. am 19.08.2014 Frau Hedwig RENNER geb. Gielnik, 28876 Oytten, Weißdornweg 12

Zum 84. Geb. am 27.07.2014 Frau Charlotte ELSNER geb. Feige, 31867 Lauenau, Garbenstr. 5

Zum 81. Geb. am 06.08.2014 Herrn Gerhard WUTTIG, 53129 Bonn, Löschkestr. 1

Zum 80. Geb. am 29.07.2014 Frau Else MESSINGER, 57339 Erndtebrück, Kampenstr. 25

Zum 73. Geb. am 16.08.2014 Herrn Siegward PEISKER, 31191 Algermissen-Gr. Lobke, Schokengasse 1

HERMSDORF A. K.

Zum 75. Geb. am 02.08.2014 Frau Johanna SÄTTLER geb. Walter (Speer), 59063 Hamm, Großstr. 6

HERMANNSWALDAU

Zum 76. Geb. am 08.08.2014 Frau Rosemarie MAI geb. Tschentscher, 31171 Nordstemmen, Nordwiesenweg 15

HOHENDORF

Zum 82. Geb. am 04.08.2014 Herrn Manfred LEHMANN, Ehem. v. Marianne L. geb. Berndt, 04451 Zweenfurt, Borsdorfer Str. 2

HOHENLIEBENTHAL

Zum 91. Geb. am 17.08.2014 Herrn Kurt WEINER, 48157 Münster, Am Juffernbach 15

Zum 76. Geb. am 09.08.2014 Herrn Horst GEISLER, 04207 Leipzig, An der Lautsche 19

JOHNSDORF

Zum 83. Geb. am 08.08.2014 Frau Erna HOFFMANN geb. Winkler, 48565 Burgsteinfurt, Paulinenstr. 15

Zum 80. Geb. am 17.08.2014 Frau Edith RÜFFER, Ehefrau von Helmut, 21635 Ladekop, Osterladekop 2 a

Zum 78. Geb. am 02.08.2014 Frau Carla KÜGLER, Ehefr. v. Manfred K., 09544 Neuhausen/Erzgeb., Olbernhauer Str. 12

KAISERSWALDAU

Zum 83. Geb. am 20.08.2014 Herrn Horst THIEL, Jauernick, 99718 Otterstedt, Hauptstr. 20

Zum 82. Geb. am 28.07.2014 Herrn Hans NITTER, 96215 Buch am Forst, Untersiemauer 35

Zum 80. Geb. am 26.07.2014 Frau Christa LUKOSCHUS geb. Preuß, Radchen, 16949 Putzlitze, Breitscheidstr. 34

Zum 79. Geb. am 26.07.2014 Frau Erika KNIPPSCHILD geb. Exner, 42897 Reimscheid-Lennep, Hebbelstr. 20

KAUFFUNG

Zum 92. Geb. am 03.08.2014 Herrn Otto HORNIG, Widmuthweg 7, 02708 Löbau, Äußere Zittauer Str. 7

Zum 89. Geb. am 25.07.2014 Herrn Rudolf STEPHAN, Ehem. v. Ilse geb. Geisler, Hauptstr. 79, 75053 Gondelsheim, Jostenbuckel 27

Zum 88. Geb. am 30.07.2014 Frau Ruth HARGUS geb. Blümel, Hauptstr. 19 a, 23683 Scharbeutz, Luschendorfer Str. 5

Zum 87. Geb. am 02.08.2014 Herrn Hans FRIEBE, Hauptstr. 104, 97941 Tauberbischofsheim, Am Sprait 54

Zum 86. Geb. am 04.08.2014 Frau Johanna JORDAN geb. Ungelenk, Tschirnhaus 7, 58095 Hagen, Thünenstr. 31, Seniorenresidenz Hegen-Ernst/Curanum

Zum 85. Geb. am 26.07.2014 Frau Erika CHRWAK geb. Keil, Stöckel 3, 02957 Baschütz bei Bautzen, Nr. 38

Zum 85. Geb. am 28.07.2014 Frau Ruth JUST geb. Geisler, Hauptstr. 58, 37520 Osterode, Langer Krummer Bruch 21

Zum 85. Geb. am 18.08.2014 Herrn Peter GÖRTZ, Ehem. v. Dora geb. Putzker, 52072 Aachen, Weinhauser Str. 6

Zum 84. Geb. am 31.07.2014 Herrn Joachim WITTWER, Hauptstr. 164 a, 30823 Garbsen, Schulstr. 2 b

Zum 84. Geb. am 01.08.2014 Pastor Christian SCHRÖDER, Hauptstr. 210, 44534 Lünen, Münsterstr. 114

Zum 83. Geb. am 21.07.2014 Frau Irmgard RÖDER geb. Schneider, Hauptstr. 45, Ehefr. v. Herbert R., 30453 Hannover, Rosenbuschweg 11

Zum 82. Geb. am 02.08.2014 Frau Johanna LERCHE geb. Loebel, Ehefr. v. Werner L., Niemitz 3, 44339 Dortmund, Lindenhorst Str. 186

Zum 82. Geb. am 06.08.2014 Frau Ruth PELZ geb. Steier, Hauptstr. 219, 94032 Passau, Spitzbergstr. 5

Zum 82. Geb. am 15.08.2014 Frau Ursula JÄCKEL geb. Hauptfleisch, Hauptstr. 170, 29690 Schwarmstedt, Hohes Feld 13

Zum 82. Geb. am 19.08.2014 Frau Ilse LUCZAK geb. Klein, Hauptstr. 232 A, 45711 Datteln, Elisabeth-Str. 19 G

Zum 81. Geb. am 22.07.2014 Frau Ilka RAUPACH, Hauptstr. 118, 08371 Glauchau, Waldenburger Str. 58

Zum 81. Geb. am 31.07.2014 Frau Ruth DOMEIER geb. Girke, Hauptstr. 61, 37520 Osterode-Nienstedt, Schulbucht 22

Zum 80. Geb. am 31.07.2014 Herrn Heinz-Werner BAAR, Rodeland 2, 73312 Geislingen, Katzenlech 38

Zum 80. Geb. am 04.08.2014 Herrn Horst HOFFMANN, Hauptstr. 93, 34385 Karlshafen-Bad, Mündener Str. 3

Zum 80. Geb. am 04.08.2014 Herrn Siegfried THORAUSSCH, Ehem. v. Haßnelore geb. Maiwald, Widmuthweg 2, 37431 Bad Lauterberg, Zum Gesselbusch 2

Zum 79. Geb. am 22.07.2014 Frau Helene HIELSCHER geb. Schmidt, Hauptstr. 107, 33619 Bielefeld, Gärtnerweg 49

Zum 79. Geb. am 27.07.2014 Frau Ursula DIERS, Hauptstr., 26386 Wilhelmshaven, Beethovenstr. 1

Zum 79. Geb. am 01.08.2014 Frau Ilse MATTHIEBE geb. Kraus, Hauptstr. 93, 33659 Bielefeld, Würzburger Str. 15

Zum 79. Geb. am 06.08.2014 Frau Waltraud BREU geb. Langer, Hauptstr. 55, 72521 Backnang, Leinweg 8

Zum 79. Geb. am 12.08.2014 Frau Rosa LANGER, Ehefr. v. Gerhard L., Hauptstr. 259, 93051 Regensburg, Friedrich-Ebert-Str. 59

Zum 79. Geb. am 16.08.2014 Herrn Willi FISCHER, Ehem. v. Margret geb. Tschentscher, 57176 Siegen, Stockweg 59

Zum 79. Geb. am 16.08.2014 Herrn Manfred GUTSCHKER, Hauptstr. 62, 44536 Lünen, Händerweg 7

Zum 78. Geb. am 25.07.2014 Herrn Horst LANGER, Bruchhaus Silesia, 94034 Passau-Grubweg, Lindau 118

Zum 78. Geb. am 05.08.2014 Frau Anneliese RUDOLF geb. Pech, Hauptstr. 7, 09669 Frankenberg, Beethoven Str. 6 a

Zum 78. Geb. am 11.08.2014 Herrn Neithart Dr. SCHULTZ, Hauptstr. 194/96, 79618 Rheinfelden, Dinkelbergstr. 28

Zum 76. Geb. am 21.07.2014 Frau Elfriede SIEWERT geb. Aust, Hauptstr. 112, 50126 Bergheim, Lessingstr. 7

Zum 75. Geb. am 29.07.2014 Herrn Herbert SCHNABEL, Hauptstr. 11, 31020 Salzhemmendorf, Am Osterbrink 6

Zum 75. Geb. am 09.08.2014 Frau Sigrid EMMERICH geb. Knuth, Hauptstr. 189, 46354 Südlohn, Wibbelstr. 52

Zum 75. Geb. am 11.08.2014 Frau Margarete REIMANN geb. Soundermann, Ehefr. v. Joachim R., Dreihäuser 6, 46242 Bottrop, Westring 29 a

Zum 75. Geb. am 20.08.2014 Frau Lieselotte ULPTS geb. Franz, Kirchsteg 15, 49525 Lengerich-Hohne, Kirchsteg 15

KLEINHELMSDORF

Zum 86. Geb. am 03.07.2014 nachtr. Frau Johanna WITTEWIT geb. Wittwer, 58332 Schwelm, Ottostr. 30

Zum 84. Geb. am 19.08.2014 Frau Monika RENGELING geb. Friedrich, 46395 Bocholt, Schulstr. 14

Zum 83. Geb. am 29.07.2014 Herrn Bernhard SCHOLZ, Can Nordbay/Toronto Canada

Zum 82. Geb. am 06.08.2014 Frau Elisabeth KRUSCH geb. Friebe, 33659 Bielefeld, Okapiweg 32

Zum 81. Geb. am 26.07.2014 Frau Lydia WOLF geb. Wittwer, 33689 Bielefeld, Spreeweg 58

Zum 81. Geb. am 18.08.2014 Frau Ursula SCHULTZ geb. Knoblich, 32105 Bad Salzuffen, Humboldtstr. 33

Zum 80. Geb. am 09.08.2014 Frau Elisabeth HELLMANN geb. Glatthor, 33609 Bielefeld, Siebenbürger Str. 34

Zum 79. Geb. am 26.07.2014 Frau Rita WITTEWIT geb. Nienstedt, Ehefr. v. Manfred, 33619 Bielefeld, Wenischhof 5

Zum 79. Geb. am 16.08.2014 Frau Waltraud ZINRAM geb. Glatthor, 37449 Walkenried, Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 46

Zum 78. Geb. am 16.08.2014 Frau Magdalena TEUBER, 01847 Rathewalde, Teichstr. 6

Zum 77. Geb. am 22.07.2014 Frau Angela ARTMEIER geb. Knoblich, Schwarzer Knoblich, 492 Westerkappeln, Am Kapellenweg 58

Zum 74. Geb. am 14.08.2014 Herrn Gerhard JUNG, Junkagartner, 04435 Schkeuditz, Thomas-Müntzer-Str. 24

Zum 74. Geb. am 19.08.2014 Herrn Paul FRIEBE, 33659 Bielefeld, Toppmannsweg 68

KONRADSDORF

Zum 87. Geb. am 15.08.2014 Frau Käte NIEKAMP geb. Adler, auch Überschar, 49143 Bissendorf, Wilhelmstr. 12

KONRADSWALDAU

Zum 94. Geb. am 15.08.2014 Herrn Heinrich STUMPE, Siedlung 6, 50181 Bedburg, Gerh.-vom-Brugh-Str. 12

Zum 90. Geb. am 25.07.2014 Frau Helene MAI geb. Schirmer, 33803 Steinhagen, Patthorster Str. 51

LEISERSDORF

Zum 85. Geb. am 05.08.2014 Herrn Joachim HÄRTEL, 90766 Fürth, Zoppoter Str. 59

Zum 83. Geb. am 12.08.2014 Frau Irmgard RIPKE geb. Kraft, 29664 Walsrode, Eichenstr. 48 a

Zum 82. Geb. am 26.07.2014 Frau Irene HERMANN, 12589 Berlin, Seestr. 58

Zum 81. Geb. am 10.08.2014 Herrn Janez SOVINEC, Ehem. v. Dorothea geb. Kabierske, 49413 Dinklage, Am Wehrhahn 8

LUDWIGSDORF

Zum 85. Geb. am 12.08.2014 Herrn Herbert FRIEMELT, 30880 Laatzen 4, Leinkamp 27

Zum 83. Geb. am 06.08.2014 Frau Lilli ROHR geb. Glumm, 04741 Rosswein, Nossener Str. 19

Zum 83. Geb. am 07.08.2014 Frau Margarete MÜCKE geb. Reuner, später Berbisdorf, 12623 Berlin, Landsberger Str. 69 A

Zum 83. Geb. am 15.08.2014 Frau Irmgard RING geb. Gottschling, 08439 Langenhessen, Crimmitschauer Str. 96

Zum 78. Geb. am 06.08.2014 Herrn Edwin KELLER, 63839 Kleinwallstadt, Sickenthalstr. 12

Zum 77. Geb. am 03.08.2014 Herrn Oskar RÜCKER, 59590 Geseke, Eichenhoffer Weg 11

Zum 76. Geb. am 21.07.2014 Frau Inge MATTHEIS, 34121 Kassel, Akademiestr. 4

Zum 76. Geb. am 31.07.2014 Frau Christa SCHEER, Ehefr. V. Harry Sch., 04420 Märkrantstädt, Hugo-Ruppe-Str. 2

MÄRZDORF

Zum 80. Geb. am 03.08.2014 Frau Ursula DÖLLING geb. Starke, 31180 Giesen Ot. Ahrbergen, Beethovenstr. 8

MICHELSDORFER VORWERKE

Zum 92. Geb. am 23.07.2014 Frau Elisabeth KASPER geb. Wolle, 49324 Melle, Strothweg 41

MODELSDORF

Zum 84. Geb. am 25.07.2014 Frau Margarete BÜTTNER geb. Hilwig, 01591 Riesa, Feldmühlenweg 3

NEUDORF A. GRÖDITZBERG

Zum 88. Geb. am 29.07.2014 Frau Erna KRAUSE, 41334 Nettetel, Bruckrath 50

Zum 85. Geb. am 03.08.2014 Herrn Helmut VOLKMER, 39288 Burg, Wilhelm-Kuhr-Str. 40 c

Zum 83. Geb. am 10.08.2014 Frau Brunhild STEIN, 01259 Dresden, Niederseldlitzer Platz 6 B / 2. OG

NEUKIRCH A. K.

Zum 84. Geb. am 08.08.2014 Frau Renate EICHNER geb. Freche, 32339 Espelkamp, Rاهدener Str. 13

PILGRAMSDORF

Zum 93. Geb. am 23.07.2014 Frau Marta WELZEL geb. Friedrich, 73525 Schwäbisch Gmünd, Zwerenbergstr. 4

Zum 85. Geb. am 03.08.2014 Frau Lotte BLASCHE, Ehefrau von Lothar, 74321 Bietigheim-Bissingen, Felsenkellerweg 4

Zum 85. Geb. am 03.08.2014 Frau Gerda SCHEER geb. Patting, 51647 Gummersbach, Grubenstr. 11

POHLSWINKEL

Zum 89. Geb. am 20.08.2014 Herrn Herbert KAHL, 65931 Frankfurt/M., Risselsteinweg 31

PRAUSNITZ

Zum 84. Geb. am 23.07.2014 Herrn Gerhard JÄCKEL, 15732 Eichwalde, Hermannstr. 27

PROBSTHAIN

Zum 85. Geb. am 27.07.2014 Frau Erika WITTMANN geb. Scholz, 55131 Mainz, Rodelberg 11

Zum 85. Geb. am 13.08.2014 Frau Käthe ARNDT geb. Scheer, 12209 Berlin, Geitnerweg 20 A

Zum 83. Geb. am 01.08.2014 Herrn Helmut STEINERT, 73734 Esslingen, Weilst. 63

Zum 79. Geb. am 06.08.2014 Herrn Günter BACHMANN, 57223 Kreuztal, Radebuschstr. 38

Zum 78. Geb. am 02.08.2014 Frau Gerda PETERS geb. Borrmann, 37412 Hörden/Harz, Hauptstr. 33

Zum 78. Geb. am 03.08.2014 Frau Ruth HEINRICH, 30655 Hannover, Merianweg 30

Zum 75. Geb. am 31.07.2014 Herrn Joachim PORRMANN, 49525 Lengerich, Brochterbecker Str. 36

Zum 74. Geb. am 31.07.2014 Frau Selma G.I. GROEN, Tochter von A.E.K. Groen-Berger, NL 2595 RG Den Haag Holland, Jacob-Mosselstraat 81

Zum 70. Geb. am 22.07.2014 Frau Sigried BUSSE geb. Hahnelt, 31137 Hildesheim, Himmelstürer Str. 5

REICHWALDAU

Zum 86. Geb. am 26.07.2014 Frau Herta GRENZ geb. Pilz, 53804 Much, Leverath 17

Zum 86. Geb. am 30.07.2014 Herrn Wilhelm SEIFERT, 49536 Lienen, Diekesbreite 17

Zum 85. Geb. am 04.08.2014 Frau Johanna TIEMEIER geb. Rüffer, 32212 Lübbecke, Hasunke 6

Zum 78. Geb. am 06.08.2014 Frau Marianne GÖHLICH, Ehefr. v. Gerhard Göhlich, 31633 Leese, Gerhart-Hauptmann-Str. 4

REISICHT

Zum 85. Geb. am 26.07.2014 Herrn Fritz LORBERG, Ehem. v. Helga geb. Kuhnert, Nr. 155, 31157 Sarstedt, Schliekumer Str. 36

Zum 85. Geb. am 27.07.2014 Frau Inge LÜCKE geb. Burghardt, Nr. 13, 45888 Gelsenkirchen, Bulmker Str. 132

Zum 83. Geb. am 22.07.2014 Herrn Hartmut RIEDEL, Nr. 90, 85110 Kipfenberg, Anna-Taeschner-Str. 11

Zum 83. Geb. am 31.07.2014 Frau Edith SPRENGER geb. Gramsch, Nr. 101, 09130 Chemnitz, Paul-Gerhardt-Str. 59

Zum 83. Geb. am 14.08.2014 Frau Ursel SLOBOZIAN, Nr. 28, 42549 Velbert, Weißdornstr. 40

Zum 82. Geb. am 22.07.2014 Frau Johanna JENTSCH geb. Kaschig, Ehefr. V. Helmut J., 99867 Gotha, Kindermannstr. 126

Zum 80. Geb. am 10.08.2014 Herrn Wolfgang BÜRGER, Nr. 118, 42105 Wuppertal, Ekkehardstr. 20/22

Zum 76. Geb. am 01.08.2014 Herrn Dieter BIRZLE, 04229 Leipzig, Schmiedestr. 11

Zum 75. Geb. am 22.07.2014 Frau Helga JÄNSCH, Nr. 110, 10243 Berlin, Gubener Str. 9

RÖCHLITZ

Zum 87. Geb. am 21.07.2014 Frau Charlotte WIELOCH geb. Beier, 12526 Berlin, Gehrenweg 27

SANDWALDAU

Zum 85. Geb. am 31.07.2014 Frau Gerda BAJERKE geb. Stimper, 73430 Aalen, Robert-Stolz-Str. 9

SCHÖNFELD

Zum 92. Geb. am 26.07.2014 Frau Margarete HÖRSCHLÄGER geb. Teichler, A 4030 Linz Österreich, Magerweg 32 1/9

Zum 79. Geb. am 02.08.2014 Herrn Walter SCHOLZ, 32107 Bad Salzuffen, Lockhauser Str. 22 A

SCHÖNWALDAU

Zum 79. Geb. am 21.07.2014 Herrn Werner FORNFEIST, (Neu-Stechow), 49525 Lengerich, Saerbecker Damm

Das Fest der GOLDENEN HOCHZEIT konnten am 22.05.2014 Dietmar PURWIN und Ehefrau Johanna, geb. Knobloch, Quellenweg 8 in 37520 Osterode feiern.

Wir gratulieren dem Jubelpaar nachträglich und wünschen noch viele gemeinsame Lebensjahre bei guter Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen.

STEINSDORF

Zum 79. Geb. am 21.07.2014 Herrn Heinz THOMAS, Nr. 80, 81547 München, Stresemannstr. 3

STRAUPITZ KRS. GOLDBERG

Zum 74. Geb. am 21.07.2014 Frau Rosemarie LANGER geb. Schach, 31688 Nienstädt, Knobbenallee 25

TIEFHARTMANNSDORF

Zum 87. Geb. am 31.07.2014 Herrm Peter GREBE, Ehemann v. Christa geb. Kutzner, 35096 Weimar, Herborner Str. 47
Zum 85. Geb. am 20.08.2014 Frau Ruth SCHARF geb. Geisler, 92318 Neumarkt, Erlenweg 11
Zum 84. Geb. am 19.08.2014 Frau Christa FISCHER geb. Glier, 78073 Bad Dürnheim, Riedstr. 21
Zum 83. Geb. am 21.07.2014 Herrm Erwin TRAUTMANN, 48366 Laer/ Münster, Darfelder Str. 4
Zum 83. Geb. am 20.08.2014 Herrm Manfred GRÄBER, 01833 Dürr-Röhrsdorf, Dresdner Str. 11
Zum 81. Geb. am 01.08.2014 Frau Waltraud SACHS geb. Müller, auch Konradswaldau, 33619 Bielefeld, Prenzlauer Str. 13
Zum 80. Geb. am 26.07.2014 Herrm Herbert SCHMIDT, 48163 Münster, Wernerweg 38
Zum 80. Geb. am 29.07.2014 Frau Marianne HIELSCHER, 21785 Belum, Kreuzweg 3
Zum 79. Geb. am 21.07.2014 Frau Lorena WINDISCH geb. Zingel, 09117 Chemnitz, Kepler Str. 65
Zum 79. Geb. am 25.07.2014 Frau Ursula GEISLER geb. Maschke, Ehefr. v. Emil, Ratschin, 33719 Bielefeld, Heinrich-Heine-Str. 10
Zum 78. Geb. am 18.08.2014 Frau Erika MARTEHOFF, 63452 Hanau, Plantagenstr. 10
Zum 77. Geb. am 11.08.2014 Frau Helga HOLLÄNDER geb. Binner, 32139 Springe, Strangweg 74
Zum 76. Geb. am 01.08.2014 Herrm Karlheinz REINERT, 31638 Stöckse, Auf dem Berg 1
Zum 74. Geb. am 09.08.2014 Frau Helga SCHMIED geb. Ernst, 31613 Wietzen, Bachstr. 395
Zum 73. Geb. am 13.08.2014 Herrm Werner FRIEBE, Sohn v. Fr. Gustav, 25524 Itzehoe, Lohweg 10

ULBERSDORF

Zum 92. Geb. am 30.07.2014 Frau Erna BALDT geb. Müller, 50321 Brühl, An der Ziegelei 1
Zum 83. Geb. am 28.07.2014 Herrm Willi KLÄMT, Sohn v. Helene K., 35781 Weilburg, Spielmannstr. 20
Zum 83. Geb. am 16.08.2014 Frau Elli KOVAR geb. Engel, 58642 Iserlohn, Hagemer St. 107
Zum 82. Geb. am 13.08.2014 Herrm Kurt FELLEBERG, Ehem. v. Rosa geb. Mank, 40822 Mettmann, Am Anger 2

WILHELMSDORF

Zum 81. Geb. am 08.08.2014 Herrm Herbert WEIKERT, 01796 Pirna, Walter-Richter-Str. 6
Zum 81. Geb. am 19.08.2014 Frau Inge BIRKENSTAUTZ geb. Hanke, 57223 Kreuztal, Bockellach 1
Zum 78. Geb. am 07.08.2014 Frau Marianne HENTSCHEL geb. Scholz, 15518 Buchholz b. Fürstenwalde
Zum 77. Geb. am 12.08.2014 Herrm Werner DÖRING, 14532 Stahndorf, Starstr. 2
Zum 76. Geb. am 10.08.2014 Frau Edith KLEIN geb. Werner, 57223 Kreuztal, Ferndorfer Str. 112

WITTGENDORF

Zum 91. Geb. am 12.08.2014 Frau Irmgard SPERLING geb. Kunzendorf, 79541 Lörrach, Hauinger Str. 48

WOITSDORF

Zum 83. Geb. am 22.07.2014 Herrm Rudi WALTER, 46147 Oberhausen, Norbertstr. 17
Zum 81. Geb. am 22.07.2014 Frau Erika SCHIRKOWSKI geb. Pohl, 19243 Wittenburg, Am Wall 18
Zum 78. Geb. am 14.08.2014 Frau Rosemarie ELKSAT geb. Mai, 58636 Iserlohn, Barbarastr. 48
Zum 77. Geb. am 27.07.2014 Frau Ursula SCHMIDT geb. Walter, 06120 Halle, Imkerweg 7
Zum 77. Geb. am 17.08.2014 Herrm Siegfried POHL, 19243 Tessin, Neuhofer Str. 46

WOLFSDORF

Zum 91. Geb. am 06.08.2014 Frau Hildegard LIENIG, 33719 Bielefeld, Thomas-Mann-Str. 3

Neue Anschrift

ÜBERSCHAR

GENÄHR Käthe, 59063 Hamm, Tulpenstrasse 16 A

Wir freuen uns über diese neue Bezieherin

PURWIN Johanna geb. Knobloch, Schönwaldau, 37520 Osterode, Quellenweg 8

† *Unsere Toten* †

GOLDBERG

SCHUSTER Ingeborg geb. Röhr (Obertor 16 F), 08115 Lichtentanne, Karl-Liebkecht-Straße 11, am 29.05.14, 82 Jahre

KAUFFUNG

GEISLER Elisabeth geb. Zegula (Gemeinesiedlung 3), 98693 Ilmenau, Birkenhof, am 25.05.14, 96 Jahre

KLEINHELMSDORF

JUNG Alexander (Fiebignauer), 37412 Herzberg, Troppauer Str. 5, am 21.02.2014, 89 Jahre

NEUKIRCHA. K.

PFATTE Siegfried, 47652 Weeze, Am Bruch 31 A, am 25.06.2014, 86 Jahre

PETERSDORF B. HAYNAU

MÄRGEL Bruno, 40822 Mettmann, Saarstr. 11, am 28.03.13, 81 Jahre

SCHÖNWALDAU

SCHÖNHAUS Waltraut geb. Weinhold, 21763 Neuenkirchen, Brüninghemm 34, am 29.05.14, 84 Jahre

WILHELMSDORF

SCHOLZ Richard, 15518 Buchholz, Dorfstr. 17, am 12.06.14, 87 Jahre

Herausg.: Christiane Giuliani, Zeitungsverlag »Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten«, Postfach 10 01 61, 30901 Isernhagen, Tel. 0 51 36 - 9 70 54 47, Fax 0 51 36 - 9 70 31 86, E-Mail: goldhay@schlesische-bergwacht.de — Erscheinungsweise: Monatlich 1x am 15. — Anzeigenschluss: 12 Tage vor Erscheinungsdatum. — Einsendeschluss: Für Geburtstage und Familiennachrichten 3 Wochen vor Erscheinen. — Bestellungen: Direkt beim Verlag. — Bezugs-geld: Jährlich ab 2011 € 39,90, ab 2014 € 42,50 (einschl. Postzustellgebühr und 7% MwSt.), im Voraus zu zahlen. Anzeigenpreis: Für die 1spaltige 1-mm-Anzeige € 0,69 zuzügl. MwSt. Familienanzeigen: Für die 1spaltige Anzeige € 0,61 zuzügl. MwSt. — Konto: Commerzbank Hannover BIC: COBADEFFXXX IBAN: DE95 2504 0066 0521 9555 01. SCHLESISCHE BERGWACHT wegen GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN — Druck: Stepat Druck, Laatzen. — Manuskripteinsendungen: Bei unaufgeforderten Einsendungen behält sich die Red. Kürzungen vor. Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichnet sind, stellen die Meinung des Autors, nicht aber der Redaktion dar. — Ohne Rückporto kann eine Rücksendung nicht erfolgen. — Abbestellungen: Nur halbjährlich im Voraus zum 30. Juni bzw. 31. Dezember möglich. Danach verlängert sich das Abonnement automatisch um weitere 6 Monate. Ein Rücktritt aus dem Jahresabonnement während der Laufzeit ist nicht gegeben. Die Verlagsbedingungen gelten als anerkannt, wenn innerhalb 14 Tagen nach Vertragsbeginn kein schriftlicher Widerruf erfolgt.

Kalender 2015 ab sofort erhältlich



**JAHRBUCH
DER SCHLESIER 2015**

Im Jahrbuch der Schlesier 2015
erzählen bekannte Dichter
und Schriftsteller aus der
unvergessenen Heimat. **€ 10,80**
zuzügl. Porto
und Verpack.



**RIESENGEBIRGS-
BUCHKALENDER 2015**

Vielseitiges Haus- und
Familienjahrbuch. **€ 10,80**
Gedichte und Erzählungen
aus der Heimat. **€ 10,80**
zuzügl. Porto
und Verpack.

Zu beziehen über den Buchversand der
Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten